

Das Magazin für Handball im Saarland

# Handball

Ausgabe 5/2024, Dezember 2024  
43. Jahrgang

## Lernen vom Junioren- Handball- Bundestrainer



**AUS DEN LIGEN  
Trainerwechsel  
stehen an**

**Eine schrecklich handball-  
verrückte Familie**

*Ein "Muss" für jeden Veranstalter*

Eventtechnik von

**WÖFFLER**

**VERKEHRSTECHNIK**



## Unser Mietpark bietet:

- Eventgitter
- Mobilzäune u. Zubehör
- Kabelbrücken
- Lichtmasten
- Energieversorgung Kabel u. Verteiler bis 240 A
- Wassertechnik
- NEU: Business Module 6x3 m, großflächig verglast
- Crash Barrier Aluminium ... und vieles mehr!

*Wir regeln das!*

Gottbillstraße 19 | TRIER  
+49 (0)651-462 777-0  
[www.verkehrstechnik-woeffler.de](http://www.verkehrstechnik-woeffler.de)

## Die Zukunft der Talente liegt außerhalb des Saarlandes

Diesmal haben wir uns neben dem normalen Spielgeschehen in den einzelnen Klassen auf besondere Personen in unserem Handballsport an der Saar konzentriert. Einmal ist es ganz erstaunlich, wie viele talentierte Spieler aus dem Saarland in höherklassischen Mannschaften in der Republik aktiv sind. Herausragend natürlich die Nationalspieler Amelie Berger und Marko Grigic, aber auch Jerome Müller, Björn Zintel, Peter Walz, Michael Schulz, Marc-Robin Eisel, Kian Schwarzer und Tim Schaller oder Johanna Brennauer haben in der Bundesliga Fuß gefasst. Wir müssen konstatieren, dass wir die Talente, die wir im Saarland aufbauen, in die Bundesliga ziehen lassen müssen. Nele Spengler ist so ein Beispiel aber auch die Brüder Karrenbauer, Louis Wöffler und Hanna Walther. Es fehlt uns ein leistungsstarker Bundesligist, bei Frauen wie Männern. Auch im Funktionärsbereich zieht es Talente in die Bundesspitze: Tim Nimmegern und Tim Andler haben schon national ihre Sporen verdient.

Da erinnern wir uns auch gerne an die Erstliga-Zeiten des TV Niederwürzbach. Manager Rudi Hartz hat die Basis gelegt, jetzt sind sein Sohn Jürgen und mit Max und Michelle die nachfolgende Generation gefragt. Die Tradition beim TVN wird gepflegt, aber man baut auch eine Zukunft auf und gewinnt dazu einen großartigen Trainer: Martin Heuberger aus Schutterwald.

Ein anderer Trainer mit großem EHF-Diplom will sich jetzt beim Regionalligisten SG Zweibrücken beweisen: Martin Schwarzwald. Der Zusammenschluss der beiden Zweibrücker Vereine VTZ Saarpfalz und SV 64 hat sich bisher noch nicht bezahlt gemacht. Der neue Trainer soll's jetzt richten.

Wir können im HVS-Lehrbereich und bei den jüngsten Handballspielern einen großen Aufschwung verzeichnen. Der Minihandball im Saarland boomt. Unsere Jugendturniere (Wöffler und Terrag) sind spitze. Die Jugendvertreter wollen sich einbringen und haben sich mit guten Ideen und Vorschlägen zu Wort gemeldet. Der Nachwuchs beim ehrenamtlichen Vereinswesen und in den Trainingshallen ist dringend notwendig. Das ist Grundlage für einen gut aufgestellten Handball-Verband Saar.

Und wer sich wirklich absoluten Spitzenhandball im Saarland anschauen will, der kann die Nachwuchshandballer aus sieben Nationen beim Sparkassen-Cup in Merzig zwischen den Jahren verfolgen. Nach den Weihnachtstagen weht internationaler Flair durch die proppenvolle Thielshalle. Der europäische Nachwuchs gibt sich ein Stell-Dich-Ein.

Wir sehen uns.

Wir wünschen Euch ein geruhsames Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2025.

Euer



**Hans Joachim Müller, Ehrenpräsident**

Anzeige



## Handball INHALT

### Szene

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| Familie Hartz                      | 4  |
| 75 Jahre DHB                       | 16 |
| Lernen vom Bundestrainer           | 17 |
| Saarländer*innen in der Bundesliga | 18 |
| Martin Schwarzwald im Porträt      | 22 |
| Jugendhafte Entwicklung            | 24 |
| Wir stellen vor: Tim Andler        | 32 |
| Evan Gordon und die U21-WM         | 34 |
| SparkassenCup 2024                 | 35 |

### HVS

|                          |    |
|--------------------------|----|
| Nachrufe                 | 19 |
| HVS-Jugendseminar 2024   | 20 |
| Aus dem SR-Wesen         | 25 |
| IKK Handball-Schulaktion | 26 |
| Trainerausbildung        | 28 |

### Aus den Ligen

|                     |    |
|---------------------|----|
| 3. Liga Männer      | 7  |
| Regionalliga Männer | 8  |
| Oberliga Männer     | 10 |
| Regionalliga Frauen | 12 |
| B-Jugend-Bundesliga | 13 |
| Oberliga Frauen     | 14 |

### Jugendhandball im HVS

|                          |    |
|--------------------------|----|
| Nele Spengler im Porträt | 30 |
|--------------------------|----|

### Titelfoto:

„train and greet“ mit Martin Heuberger in der Würzbachhalle.  
Foto: Christine Funk

# Glück schenken!

Entdecken Sie die Geschenkideen in Ihrer Saartoto-Annahmestelle.



Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter [check-dein-spiel.de](http://check-dein-spiel.de) · Lizensierter Glücksspielanbieter · [www.saartoto.de](http://www.saartoto.de)





TVN-Manager Rudi Hartz (verstorben 2016) begründete das Bundesliga-Abenteuer.

# Familie Hartz: Eine schrecklich handballverrückte Familie

**Großvater Rudi Hartz baute mit seinem Sohn Jürgen das TVN-Gerüst. Wir schauen eine Generation weiter. Jürgen Hartz ist 2022 Trainer des Handball-Oberligisten HSG TV Altenkessel/ATSV Saarbrücken.**

**V**or der laufenden Runde, in der die Löwen ein Mitfavorit sind, hat sich sein 27 Jahre alter Sohn Maximilian den Saarbrückern angeschlossen – und bisher vollauf überzeugt. In den ersten sieben Partien, in denen die HSG 11:3 Punkte holte, traf „Max“ Hartz stolze 64 Mal – und war auch beim jüngsten Pokalcoup der Löwen treibende Kraft. In Runde zwei des Saarlandpokals schlugen sie Vorjahresmeister und Regionalliga-Aufsteiger HG Saarlouis II mit 46:45 (!) nach Verlängerung, nicht zuletzt dank zehn Toren von Neu-Spielmacher Hartz. „Wir sind stolz, dass wir die kleine Sensation geschafft haben“, freut sich Jürgen Hartz nach dem Husarenstück.

Über seinen Sohn, dem der Ex-Bundesligaprofi das Handball-Gen ebenso mitgegeben hat wie seiner Tochter Michelle, sagt der 58-fache deutsche Nationalspieler (158 Tore): „Er ist der Spieler, den ich zwei Jahre gesucht habe. Max führt die Mannschaft an, leitet das Spiel, trifft nicht nur, sondern findet vor allem immer wieder auch den besser postierten Mitspieler. Er entwickelt sich bei uns zudem immer besser“, lobt der einst so erfolgreiche Vater den Filius. Beim ehemaligen saarländischen Aushängeschild TV Niederwürzbach hat der 58-Jährige einst die glorreichen Zeiten in den 90er Jahren entscheidend mitgeprägt, reifte dort zum Nationalspieler, ehe der Verein 1999 aus finanziellen Gründen nach zwei deutschen Vize-Meisterschaften und dem famosen Gewinn des Euro-City-Cups 1995 von der ganz großen Bühne

verschwand. Es sei eine schöne, aber auch belastende Zeit gewesen, sagt Jürgen Hartz, der nach wie vor mit seiner Frau Manuela in Niederwürzbach lebt. Als Sohn des TVN-Machers und -Managers Rudi Hartz stand er stets besonders im Rampenlicht.

Die Konstellation, dass er nun zum wiederholten Male seinen Sohn trainiert und in der Vergangenheit ja auch seine Tochter Michelle mit Erfolg als Trainer betreute, bewertet der 58-Jährige derweil ganz anders: „Ich sehe es komplett unproblematisch, meinen Sohn oder generell mein Kind zu trainieren – im Gegenteil: Es ist für mich das Größte überhaupt, dass sie meine Leidenschaft für den Handball derart teilen und war schon früher eine tolle Erfahrung, mit den Kindern in dieser Konstellation arbeiten zu dürfen“ – so auch jetzt wieder. Für Max war der Papa der „Hauptgrund“, nach vier Jahren in Baden-Württemberg (zwei Jahre TV Großsachsen, danach TV Willstätt), wo er neben dem Handball in der schweren Corona-Zeit sein BWL-Studium vorantrieb, ins Saarland zurückzukehren. Ein anderer Punkt war der Faktor Spaß: „Ich hatte mit dem Studium viel zu tun, darunter hat der Spaß etwas gelitten, zumal Corona den Handball ausgebremst hat“, erläutert Max Hartz: „Weil der Spaß abhanden kam, war es vor allem meine Devise, diesen wieder zurückzuerlangen.“ Mit Maurice Kopp, mit dem er in Altenkessel eine Zweier-WG bewohnt, Dean Schacht oder Florian Schröder spielen gute Freunde im Löwen-Team. „Flo Schröder

etwa wohnt über uns. Es wohnt fast die halbe Mannschaft in der Straße. Und von den Typen her ist das generell eine geile Truppe“, betont Max mit einem Lächeln. Überhaupt habe er „einen sehr guten Freundeskreis im Saarland“ – und so ist der Spaß in der Tat schnell zurückgekehrt. Die Konstellation mit dem Vater bezeichnet er als „sehr unkompliziert. Unsere Meinung, wie er und ich Handball sehen, gehen stark aufeinander zu.“

Auch seine jüngere Schwester Michelle möchte die erfolgreiche und lange Zeit unter Papas Fittichen nicht missen – im Gegenteil: Mit Jürgen als Trainer feierte sie 2019/20 mit den „Moskitos“ der HSG Marpingen-Alsweiler mit dem Oberliga-Titel und Aufstieg in die 3. Liga ihren größten Erfolg: „Das mit Papa zusammen geschafft zu haben, war das geilste Erlebnis, dass ich im Handball je hatte“, betont die 26-Jährige, die im Moskito-Rückraum weiterhin zu den absoluten Leistungsträgerinnen des Regionalligisten zählt. Nachdem sie zu Jahresbeginn durch einen Augenhöhlenbodenbruch zurückgeworfen worden war, läuft es diese Saison wieder sehr gut: In den ersten acht Spielen traf sie 42 Mal und ist eine Schlüsselspielerin der Moskitos, die in der Spitzengruppe der Liga mitmischen. „Ich sehe uns oben dabei“, sagt Michelle, die nicht zuletzt wegen des Vaters immer bei der HSG blieb. „Er war in der A-Jugend bei der JSG Ostsaar (Jugend-Spielgemeinschaft unter anderem mit Heimatverein TV Niederwürzbach; Anm. d. Red.) erstmals mein Trainer. Damals stand im Raum, dass wir alle den Verein wechseln. Papa hat das Ganze dann in die Hand genommen, war sehr akribisch und hat gerade auch in mir nochmal eine andere Bedeutung des Sports geweckt“, erzählt Michelle, die ab 2017 fünf Jahre unter Jürgen bei den Moskitos spielte und sich auch gerne an die vielen Stunden mit dem Vater als „privatem Trainer“ erinnert. „Er hat mich von Beginn an geprägt. Ich erinnere mich sehr gut an unsere Samstags-Trainings in der Würzbachhalle, wo wir von morgens an lange an unserer Technik gefeilt haben. Max hatte zum Beispiel immer ein super Handgelenk – und Papa wollte, dass ich mich da annähere. Das waren mit die schönsten Trainings für mich“, blickt sie lächelnd auf ihre Jugend. Natürlich habe es sich Papa Jürgen „für uns immer gewünscht, dass wir einen Weg wie er als Profi einschlagen“, sagt Michelle. Bei ihr war es nicht zuletzt die „fehlende Perspektive im Frauenbereich“, die sie vom Weg in ganz hohe Gefilde abhielt. Sie legte dann den Schwerpunkt aufs Berufliche, hat gerade einen neuen Job als Sporttherapeutin in der Reha-Klinik Münchwies begonnen, parallel zum Studium in Sportwissenschaft und Gesundheitssport – und ist voll zufrieden: „Ich bin froh über die höhere Erfahrung in der 3. Liga – es ist aber alles völlig okay so, wie es ist“, betont die in Limbach (Kirkel) Wohnhafte. Bruder Max peilt nach dem Bachelor derweil seinen Master in BWL an, nachdem er schon eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen hat – und möchte mit dem Papa, mit dem er in der Jugend bereits zu Meisterehren kam und der zudem beim TuS Dansenberg eine Saison sein Trainer war, auch sportlich höchstmöglich hinaus. „Wenn du einen Spieler bekommst, der viele Jahre höher gespielt hat, ist damit die Hoffnung verbunden, noch ein paar Plätze vorzurücken – unter die Top-Drei wollen wir kommen“, betont Jürgen Hartz, nachdem er mit dem Sohneemann den lange vermissten Spielertyp gefunden hat. Max Hartz, der zu Zweitliga-Zeiten der HG Saarlouis mal am Sprung nach oben schnupperte, kann das nur unterschreiben: „Ich habe den Leistungsgedanken



Jürgen und Sohn Maximilian im Trikot des HSG TV Altenkessel/ ATSV Saarbrücken





Tochter Michelle geht für Marpingen/Alsweiler auf Torejagd.

noch sehr stark in mir. Die Top-Drei soll es definitiv sein – wenn ich aber ganz ehrlich bin, will ich persönlich eigentlich nix anderes als Meister machen“, sagt der neue Löwen-Spielmacher.

Dass es für Max nicht ganz reichte, in seine Profi-Fußstapfen zu treten, sieht der Papa auch im Faktor Glück begründet: „Ich selbst hatte als Spieler das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Das hat auch viel mit Vertrauen zu tun“, sagt Jürgen Hartz: „Als Max bei der HG Saarlouis im Zweitliga-Kader stand, durften die Jungen um Tom Paetow und ihn einfach kaum spielen. Entweder sieht der Trainer etwas in dir – oder eben nicht. Man braucht gerade als junger Spieler entsprechendes Vertrauen. Hätte er das damals bekommen, hätte es sicher etwas weiter und höher gehen können.“

Genau diesen Punkt, der Max seinerzeit nicht vergönnt war, nennt der Sohn als spezielle Eigenschaft seines Vaters. „Was ich über Papa ganz klar sagen kann und mit am meisten an ihm schätze, ist dass er jedem, der die Bereitschaft zeigt, auch eine Chance gibt.“ Die großen Erfolge von Jürgen Hartz in den 90ern mit dem TVN, dem der 58-Jährige sein Spie-

lerleben lang treu blieb, habe er alle nachträglich verfolgt: „Papa hat noch alle damaligen Fernsehberichte in digitalisierter Form. Ich konnte mir alles anschauen, was er so erlebt hat. Es war eine wunderbare Zeit damals in Erbach“, schwärmt Max Hartz. Jetzt möchte er mit dem Vater als Trainer eine wunderbare Zeit bei den Löwen folgen lassen.

Für Jürgen Hartz ist das mittelfristige Ziel klar: Er möchte mit der HSG um die Traditionsvereine TV Altenkessel und ATSV Saarbrücken „perspektivisch eine Liga höher“, gerade auch im Hinblick auf die eigene Nachwuchsarbeit. Erst zuletzt seien wieder viele Jugendspieler der besseren Perspektive wegen zu anderen Clubs gewechselt. „Du musst dich als Verein halt auch entsprechend sexy machen. Wir machen im Nachwuchs sehr gute Arbeit, aber dann zieht es die Spieler doch weg.“

Sein Sohn sieht beim neuen Verein eine gute Grundstimmung: „Die Jungs haben echt Bock“ – auch weil der Papa das Training attraktiv gestaltet. „Er hat eine sehr gute individuelle Ausbildung genossen, legt als Trainer daher selbst sehr viel Wert auf technische Aspekte. Wurftechnik, Wurfhaltung, er kann den Leuten da wirklich was beibringen“, betont Max. Dem Vater habe es in seiner persönlichen Entwicklung als Trainer zudem viel gebracht, viele Jahre mit Damen zu arbeiten, sagt Jürgen Hartz: „Bei den Frauen gibt’s ein paar Besonderheiten. Wenn man die kennt, hat man eine Chance zu überleben“, verrät er und lacht: „Von der Ansprache her ist es etwas anders. Es hat mich definitiv weitergebracht, in dem Bereich zu arbeiten. Speziell in Sachen Empathie – bei den Männern geht es da generell rustikaler zu“ – und bei der Löwen-Familie soll es mit Vater und Sohn auf wichtigen Positionen nach dem vielversprechenden Start nicht zuletzt weiterhin erfolgreich zugehen.

DAVID BENEDYCZUK

Anzeige

# Gut geschlafen!?

## MELATONIN EINSCHLAF-TROPFEN INTENSIV

Schneller einschlafen<sup>1</sup>.  
Besser durchschlafen<sup>2</sup>.  
Ohne Gewöhnungseffekt.



Für mehr Informationen QR-Code scannen



<sup>1</sup>Melatonin trägt dazu bei, die Einschlafzeit zu verkürzen. Die positive Wirkung stellt sich ein, wenn kurz vor dem Schlafengehen 1 mg Melatonin aufgenommen wird.

<sup>2</sup>Baldrian hilft, den natürlichen Schlaf aufrechtzuerhalten.

Dr. Theiss Naturwaren GmbH, Michelinstraße 10, 66424 Homburg, [www.dr-theiss.de](http://www.dr-theiss.de)

Foto: Rolf Ruppenthal



Wohin führt der Weg der HG Saarlouis und Trainer Philipp Kessler?

## Berg- und Talfahrt bei der HG Saarlouis

**Verletzungssorgen, nur ein Mittelfeldplatz in der Liga, Trainerwechsel nach dem Saisonende – die laufende Spielzeit hat man sich bei Drittligist HG Saarlouis definitiv anders vorgestellt. Vor allem die Entscheidung, in der nächsten Saison nicht mehr mit Cheftrainer Philipp Kessler zusammenzuarbeiten, ließ dabei aufhorchen.**

**S**chon Mitte November teilte der Verein mit, man sei laut dem Sportlichem Leiter Daniel Altmeyer „mit Philipp Kessler übereingekommen“, die Zusammenarbeit nach der laufenden Spielzeit zu beenden. Man wolle der Mannschaft in der kommenden Spielzeit „neue Impulse geben und neue Perspektiven eröffnen“, heißt es in der Pressemitteilung. „Philipp Kessler hat hier tolle Arbeit geleistet und geholfen, den Verein nach einem sportlich schwierigen Jahr deutlich zu stabilisieren“, erklärt Präsident Dr. Steffen Freichel darin. Das Präsidium danke Kessler dafür sehr und er genieße bis zum Saisonende „unser uneingeschränktes Vertrauen.“ Wer der Nachfolger von Kessler werden soll, steht noch nicht fest. Man wolle sich Zeit lassen, den besten Kandidaten für die Aufgabe zu finden, hieß es aus der Sportlichen Leitung. Erste Kontakte zu geeigneten Trainerpersönlichkeiten gebe es aber bereits.

„Der Zeitpunkt hat uns als Trainerteam schon etwas verwundert und wir hätten uns schon gewünscht, dass man anders und wertschätzender miteinander umgeht“, sagt Kessler, der selbst als Spieler jahrzehntelang das HG-Trikot in der 2. und 3. Liga getragen hat und die Mannschaft in der Vorsaison nach einem schwierigen Jahr auf Rang 4 geführt hat. „Eigentlich hatten wir einen drei bis fünf Jahresplan, für den leider nicht alle unsere Wünsche im Bereich der Kaderplanung berücksichtigt wurden. Auch deshalb waren die Bedingungen

zum Saisonstart nicht ganz einfach“, sagt Kessler und meint die verletzungsbedingten Ausfälle der Schlüsselspieler Yves Kunkel (Bänderriss) und Tom Paetow (Bänderriss und Rückenprobleme) sowie von Neuzugang Sam Richards. Dass die Mannschaft wegen Renovierungsarbeiten wochenlang nicht in der heimischen Stadtgartenhalle trainieren konnte und das erste Saisonspiel in Völklingen bestreiten musste, habe – wie auch das gnadenlose Auftakt-Heimprogramm, zu dem gleich die vier stärksten Teams der Liga gehörten – die Umstände nicht gerade erleichtert.

Dass der Verein die Trainerposition nach der Saison anderweitig besetzt, hält Philipp Kessler „mit Blick auf die strategische Entwicklung grundsätzlich verständlich. Ohnehin hatte ich mich aus privaten Gründen schon mit einer möglichen Auszeit als Trainer beschäftigt.“ Nur die Art und Weise sei „schon etwas befremdlich gewesen“, sagt Kessler: „Ich hätte mir gewünscht, dass die genannten Aspekte – sportliche wie nichtsportliche – bei der Bewertung berücksichtigt worden wären und dass man darüber in einen sachlichen Austausch gekommen wäre.“ Dennoch gibt sich der Noch-Trainer kämpferisch und will sich anständig verabschieden: „Wir versuchen, die Mannschaft bis zum Saisonende weiterzuentwickeln und das Bestmögliche dabei herauszuholen. Ich bin sicher, dass wir dann noch einige Erfolge zusammen feiern werden.“

SEBASTIAN ZENNER



Der Homburger Jose Baptista versucht gegen den Saarlouiser Torwart Julien Bro ein Tor zu erzielen.

## Trotz Trainerwechsel glaubt die SG Zweibrücken an ihr Saisonziel

**Homburg ist der stärkste Verfolger von Vallendar – Illtal hält sich vor allen zuhause schadlos – die junge Saarlouiser Truppe muss noch Lehrgeld zahlen**

**K**napp die Hälfte der Regionalliga Südwest ist absolviert, und die vier Mannschaften aus dem Handball-Verband Saar haben sich in zwei unterschiedlichen Regionen angesiedelt. Während der TV Homburg (19:3) als Zweiter mit dem HV Vallendar (21:1) um die Tabellenspitze konkurriert, stehen die übrigen HVS-Vertreter in der unteren Tabellenhälfte. Die SG SV 64/VT Zweibrücken rangiert dabei mit 7:15 Punkten hinter den punktgleichen HF Illtal und vor der HG Saarlouis II (6:14) auf Rang elf. Die SG war es auch, die jüngst ein wenig Aufsehen erregte:

Nach dem Heimspiel gegen den TV Homburg, das sie am 16. November unglücklich mit 21:22 verlor, erklärte Trainer Klaus Peter Weinert seinen Rücktritt. Nur wenige Tage später stellte die Spielgemeinschaft Marek Galla als neuen Trainer vor. Der Zweibrücker war viele Jahre bei der VTZ Saarpfalz, einem Stammverein der SG, tätig. Unter anderem hatte er im November der Saison 2022/2023 deren Oberliga-Mannschaft übernommen und mit dieser am Ende der Saison den Klassenverbleib geschafft.

„Der Einstieg war nicht schwer. Für mich geht es nun darum, zu probieren, der Mannschaft zu helfen“, sagt Galla, der die



Heimspiele der SG allesamt vor Ort in der Westpfalzhalle mitverfolgte, die Mannschaft also gut kennt. Bis zum Saisonende wird der B-Lizenz-Inhaber die Mannschaft betreuen, ehe im Sommer planmäßig Martin Schwarzwald das Traineramt übernimmt (siehe Bericht, S.22/23). Gallas Vorstellungen für den Rest der Saison sind dabei klar: „Du kannst jetzt nicht alles ändern, das würde nicht funktionieren und die Mannschaft nur durcheinander bringen. Wenn du das System jetzt komplett auf den Kopf stellst, würde das vielleicht erst im März oder April nächstes Jahr funktionieren. Und das kannst du dir nicht erlauben.“

Angepeilt hatte die SG Zweibrücken vor der Saison einen Platz im (vorderen) Mittelfeld. Bisher hängt sie diesem Ziel hinterher, doch Galla glaubt, das Bild, das die Tabelle vermittelt, spiegelt nicht das Können der Mannschaft wider. „Wir stellen zusammen mit dem Tabellenführer HV Vallendar die beste Abwehr der Liga. Und in den Spielen, die wir verloren haben, war die Mannschaft spielerisch auch nicht schlechter als ihre Gegner“, sagt er: „Am Ende hat in diesem Spielen vielleicht ein wenig die Power, oder auch die Erfahrung gefehlt. Du kannst jetzt im Training versuchen, einen etwas anderen Input zu geben, vielleicht ein bisschen strenger zu arbeiten, oder eine bisschen anderen Denkweise im Angriff zu vermitteln“, meint Galla.

Denn wenn die Regionalliga eines bis dato gezeigt hat, dann ist es wohl, dass sie sehr ausgeglichen ist und einige Ergebnisse durchaus überraschen können. So glaubt auch Galla noch fest daran, dass ein Platz im vorderen Mittelfeld im Bereich des Möglichen liegt. Er hofft: „Wir wollen auf jeden Fall das Bestmögliche aus der Saison rausholen. Wenn uns keine Ausfälle in den Weg kommen, ist die Möglichkeit, irgendwo um den sechsten Tabellenplatz zu landen, auf jeden Fall vorhanden.“

Der TV Homburg ist seiner Favoritenrolle bisher gerecht geworden, wenn auch beim Spitzenreiter Vallendar eine deutli-

Zweibrückens Interimstrainer Marek Galla.



Der Illtaler Thomas Jung im Spiel gegen die Südpfalz Tiger

che Niederlage 23:29 zu verzeichnen war. Es waren ein paar knappe Ergebnisse (34:33 gegen Saulheim und 22:21 gegen Zweibrücken, 28:28 gegen Saarlouis) mit dabei, aber die Mannschaft hat sich nach dem Abstieg aus der Dritten Liga stabilisiert und zeigt solides Können. Das Heimspiel gegen Vallendar (25. Januar) wird wohl die Entscheidung um die Meisterschaft bringen.

Die Handballfreunde Illtal haben in der Hellberghalle einige wichtige Punkte schon zum Klassenerhalt erkämpft (in Offenbach (26:21), gegen Zweibrücken (28:25), gegen die Südpfalztiger (34:29), gegen Niederolm ((33:23), musste auswärts aber deutlich Federn lassen (in Dansenberg (37:29) und Vallendar (25:27).

Das jüngste Team in der Regionalliga stellt eindeutig die HG Saarlouis II. Aber die Truppe spielt einen herzerfrischenden Handball, muss wegen Unerfahrenheit am Schluss die Punkte abgeben, hat aber immerhin am Anfang gegen Offenbach (34:27) und bei den Südpfalztigern (20:19) überraschende Erfolge verzeichnen können. Das Unentschieden in Homburg (38:38) zeigt die Spielfreude und Unbekümmertheit. Auch die Leistung gegen Spitzenreiter Vallendar (27:33) konnte sich sehen lassen.

Die Mannschaften Illtal, Zweibrücken und HG Saarlouis liegen nach dem 11. Spieltag auf Platz 10, 11 und 12, brauchen in den nächsten Spielen noch dringend Erfolge gegen den Abstieg.

LUCAS JOST

Foto: Christine Funk, Martin Wittenmeier

# Es tobt ein Dreikampf um die Spitze

Saarbrücken, St.Ingbert und Völklingen feilschen um die Punkte



Szene aus dem Spiel HSG TVA/ATSV Saarbrücken - HC St. Ingbert-Hassel

**A**m letzten Samstag im November erwischte es in der neuen Handball-Oberliga der Männer auch das letzte bislang ungeschlagene Team. Nach sechs Siegen aus den ersten sieben Partien musste sich Vizemeister HC St. Ingbert-Hassel im Topspiel bei der HSG TV Altenkessel/ATSV Saarbrücken beim 32:36 (14:14) mit der ersten Saisonpleite anfreunden. „Nach der Niederlage müssen wir jetzt alles geben, um unsere Position in der Spitzengruppe beizubehalten“, sagte HC-Spielmacher Lars Gräbel, dessen acht Tore in der Saarbrücker Rastbachtalhalle nicht genug waren. Für die Gastgeber, die vorher im Saarlandpokal mit dem überraschenden 46:45 nach Verlängerung über Regionalliga-Aufsteiger HG Saarlouis II bereits ihre starke Form gezeigt hatten, war Nicolas Gilcher mit neun Toren der Mann des Spiels.

Hassel hatte zuvor nur beim TuS Brotdorf (31:31) einen Zähler abgegeben, durch die Niederlage fiel das Team von Spielertrainer Philip Forster mit 13:3 Punkten vorerst hinter die Saarbrücker HSG auf Rang drei zurück. Der neue Tabellenzweite von Trainer Jürgen Hartz (15:3) hatte im Heimspiel gegen den HSV Merzig-Hilbringen (33:37) seine bislang einzige Niederlage kassiert, auf der anderen Seite mit der HSG Völklingen aber auch dem aktuellen Spitzenreiter beim 36:35 (18:19)-Krimisieg die ersten Punktverluste der Runde beschert. Top-Neuzugang und Trainersohn Maximilian Hartz (vom TV Willstätt) traf 23 Sekunden vor Schluss mit seinem zehnten Tor der Partie zum Endstand. Auch Lukas Klein steuerte für die HSG zehn Treffer bei, gegenüber kam Niklas Hoff für Völklingen auf diese Ausbeute.

Die Hüttenstädter gaben sich sonst keinerlei Blöße, die Pleite in Saarbrücken beantworteten sie mit Kanter Siegen über die Aufsteiger HC Schmelz (34:20) und DJK Oberthal, die gleich mit 58:21 (!) nach Hause geschickt wurde. HSG-Urgestein Hoff traf satte 13 Mal und freute sich auch für den sechs Mal erfolgreichen jüngeren Bruder Mattis Hoff. Zuletzt holte Völklingen einen klaren 41:30 (21:14)-Sieg über den gut gestarteten TuS Brotdorf, der zwischenzeitlich sogar ganz oben stand. Nach dem Remis gegen Hassel hatte TuS-Kreisläufer Philipp Krangemann (sechs Tore) frohlockt: „Es war auf jeden Fall geil, eine richtig gute Teamleistung, mit der wir sehr zufrieden sein können.“ Danach ging es zwar ein wenig bergab, bei einem Spiel weniger lag das Team von Trainer Andreas Birk mit 11:7 Punkten aber nach Minuspunkten immerhin noch gleichauf mit Lokalrivale Merzig-Hilbringen (13:7), wo Trainer Laszlo Kincses Auf und Abs erlebte.

Einen positiven Start legten die Black Bulls Alweiler mit ihrer Heimstärke hin (vier Siege aus fünf Partien). „Wir haben unsere Punkte gegen die Aufsteiger Oberthal und Schmelz sowie gegen RW Schaumberg geholt. Das waren alles Pflichtsiele im Kampf um den Verbleib in der Oberliga“, sagt Trainer Oliver Zeitz, der sich trotz des jüngsten 23:26 beim schwach gestarteten HC Dillingen-Diefflen (6:12 Punkte) über ein mit Platz sechs starkes Zwischenergebnis freuen darf. Für Aufsteiger Oberthal wird es nach vielen knappen Niederlagen zum Start wahrscheinlich eine ganz schwere Runde, zuletzt glückte dem Schlusslicht mit dem 24:24 gegen RW Schaumberg aber immerhin der erste Punktgewinn.

DAVID BENEDYCZUK

## Minihandball-Tour 2024/25

Seit November läuft sie wieder: die Minihandball-Tour für die kleinsten Handballerinnen und Handballer im Handball-Verband Saar.

Über 30 Turniere werden für die Kinder der Jahrgänge 2017/18 sowie 2019 und jünger angeboten. Die Vereine sind bei der Ausrichtung sehr kreativ, der Minihandball-Gedanke wird überall vorbildlich gelebt: Vielseitige Bewegungsmöglichkeiten in Form von aufwändigen Bewegungslandschaften, -baustellen oder einem Parcours sowie Bastel- und Spielangebote haben bei den Turnieren einen ebenso großen Stellenwert wie die Handballspiele selbst. Wenn dann auch noch das Vereinsmaskottchen oder der Nikolaus zum Abschluss persönlich Geschenke an die Kinder übergeben, ist die Welt für unsere Minis im HV Saar in bester Ordnung.

## Mini-Handball-Turnier beim TV Birkenfeld

Beim TV Birkenfeld stand Anfang Dezember alles im Zeichen des Handballs für die Kleinsten. Das Mini-Handball-Turnier, das in der Halle am Berg ausgetragen wurde, lockte viele junge Handballerinnen und Handballer der Jahrgänge 2017/18 sowie 2019 und jünger mit ihren Familien an. Insgesamt gingen 70 begeisterte Nachwuchsspielerinnen und -spieler an den Start.

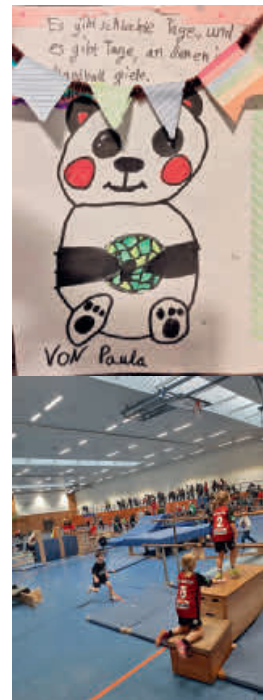
Damit auch in den Spielpausen keine Langeweile aufkam, hatte der TV Birkenfeld ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm organisiert. Eine große Bewegungslandschaft lud

die Kinder dazu ein, sich an herausfordernden Hindernissen zu versuchen: Es wurde geklettert, gerutscht, geschwungen, balanciert, gesprungen und durch Tunnel gekrochen. Der Höhepunkt des Tages war der Besuch eines modernen Nikolauses, der die jungen Handballerinnen und Handballer nach einem erfolgreichen Turnierabschluss mit Urkunden und einer kleinen Überraschung belohnte.

ANNE CAMPOS

### Die Turniere 2024/25 auf einen Blick

15.12.2024: JSG Südostsaar, Würzbachhalle Niederwürzbach  
 11.01.2025: TV Kirkel, Burghalle Kirkel  
 11.01.2025: HSG DJK Marpingen- SC Alsweiler, Sporthalle Marpingen  
 11.01.2025: HSG Fraulautern-Überherrn, Adolf-Collet-Halle Überherrn  
 08.03.2025: HC Schmelz, Primshalle Schmelz  
 16.03.2025: HSG Ottweiler-Steinbach, Seminarsporthalle Ottweiler  
 22.03.2025: HSG Fraulautern-Überherrn, Adolf-Collet-Halle Überherrn  
 22.03.2025: TV Birkenfeld, Sporthalle am Berg Birkenfeld  
 Mini-Abschlussturnier: Mai/Juni 2025 bei der SG Zweibrücken, Termin-Info folgt bis Jahresende  
 Kontakt: Mini-Beauftragte Christiane Bähr  
 minihandball@hvsaar.de, 0176/67776575



## 100 Jahre HSV Fraulautern, 50 Jahre HC Überherrn

Im Rahmen der Feierlichkeiten für 100 Jahre HSV Fraulautern wurde auch zwei weitere wichtige Jubiläen nachgeholt: Im Jahr 2021 stand der HC Überherrn vor seinem 50-jährigen Bestehen und die HSG Fraulautern-Überherrn, die seit 2011 als starke Gemeinschaft auf dem Handballfeld agiert, Erfolg und die Zusammenarbeit zweier Vereine, die Handball in der Region entscheidend geprägt haben.

Im Rahmen der Ehrung des Handballverbandes Saar wurden zahlreiche Personen ausgezeichnet, die die Vereine über die Jahre hinweg geprägt haben. So erhielten Adrian Speicher, Jennifer Joseph, Jörg Jung und Udo Jung die Ehrennadel in Bronze. Mit der silbernen Ehrennadel wurden Dieter Conradt, Heidi Kissel, Herbert Rupp, Karl Heinz Dahm, Klaus Ney und Martin Osbild ausgezeichnet. Eine besondere Würdigung erhielt Dieter Conradt, der zum Ehrenmitglied des HSV Fraulautern ernannt wurde. In einer emotionalen Laudatio von Stefan Hawner wurden Conradts langjährige Verdienste als Abteilungsleiter der Handballabteilung und sein unermüdlicher Einsatz für den Verein hervorgehoben.



A-Jugendspielerin Julia Kristin Fischer durfte in der Regionalliga-Mannschaft ran – und traf gleich zwei Mal für die HSG Marpingen-Alsweiler.

## Trainer Moßmann verlängert bei Marpingen-Alsweiler

**Drittliga-Absteiger HSG Marpingen-Alsweiler ist in der Regionalliga nach einem schwierigen Start zuletzt richtig in Fahrt gekommen. Kürzlich hat bei den „Moskitos“ zudem der Trainer für die kommende Runde verlängert. Bei der HSG Saarbrücken läuft es dagegen nicht rund.**

**K**önnen die Handballerinnen der HSG Marpingen-Alsweiler doch ganz vorne in der Regionalliga Südwest mitmischen? Nach dem 26:19-Erfolg im Top-Duell gegen den Tabellen-Zweiten TSG Haßloch sind die „Moskitos“ nun seit mittlerweile neun Spielen ungeschlagen.

In diesem Zeitraum gelangen der HSG sieben Siege, dazu gab es zwei Unentschieden. In der Tabelle liegt die HSG damit als Dritter nur zwei Punkte hinter Spitzenreiter SF Budenheim, bei dem Marpingen-Alsweiler am 14. Dezember zu Gast ist.

Vor der Partie gegen Haßloch gab die HSG bekannt, dass der Verein den Vertrag mit Trainer Andreas Moßmann um ein weiteres Jahr verlängert. „Beide Seiten haben früh ihre Bereitschaft dazu signalisiert. Andreas hat nach dem Abstieg aus der 3. Liga den Umschwung geschafft und damit sind wir zufrieden“, erklärte der Spielausschuss-Vorsitzende Manfred Wegmann hierzu gegenüber der Saarbrücker Zeitung.

Trainer Moßmann erklärte: „Wir haben Planungssicherheit und können die Gespräche mit den Spielerinnen hinsichtlich der kommenden Saison angehen. Wir wollen auch weiterhin

auf Spielerinnen aus der eigenen Jugend setzen – aber ohne den Blick darüber hinaus zu verlieren.“

Der direkte Wiederaufstieg scheint für seine Mannschaft dabei im Bereich des Möglichen – und das obwohl der Start mit zwei Niederlagen in die neue Runde nicht wie gewünscht verlief und dieser auch nicht als Ziel ausgegeben wurde.

Alles andere als nach Wunsch läuft es dagegen beim Ligakonkurrenten HSG TVA/ATSV Saarbrücken. Die Mannschaft von Trainer David Hoffmann kassierte zehn Niederlagen in zehn Spielen.

In der offiziellen Tabelle sind die Saarbrücker Löwinnen aber dennoch nicht Letzter. Da der TV Bassenheim seine Mannschaft von Spielbetrieb zurückzog, wird der TV dort auf dem letzten Platz geführt. Bassenheim steht damit als erster Absteiger fest.

Trotz der bislang ernüchternden Runde ist der Ligaverbleib deswegen auch für Saarbrücken noch nicht völlig außer Reichweite. Der HSV Sobernheim auf Rang zehn, der unter Umständen zum Ligaverbleib genügen könnte, hat nämlich auch erst zwei Punkte auf dem Konto. Sobernheim ist am 1. Februar 2025 zum Kellerduell in Saarbrücken zu Gast. Das Hinspiel gewann der HSV mit 28:24..

PHILIPP SEMMLER

Foto: Patrick König, Achim Thiel



Coach Andreas Moßmann



## B-Jugend-Bundesliga: Vorrunde geht in den Endspurt

**Auf welcher Position schließen die Handballerinnen der HSG Marpingen-Alsweiler die Vorrunde in der B-Jugend-Bundesliga ab? Die Antwort auf diese Frage wird bald feststehen. Denn für die „Mosiktos“ geht es in den kommenden Wochen in den Endspurt.**

Drei Partien stehen für die HSG vor dem Ende der Vorrunde noch an. Zunächst empfängt die Mannschaft von Trainerin Marina Bleimehl am Samstag, 7. Dezember, um 16 Uhr die HSG Bensheim/Auerbach zum letzten Heimspiel. Danach reist Marpingen-Alsweiler noch zum TV Nellingen (14. Dezember) und zum HC Erlangen (18. Januar 2025).

Vor diesen Begegnungen liegt die HSG mit vier Zählern auf Rang fünf der sechs Teams. Nellingen hat als Vierter aktuell ebenfalls vier Punkte auf dem Konto, allerdings noch eine Partie weniger absolviert. Mit einem Erfolg beim TV hat Marpingen-Alsweiler also realistische Chancen noch auf Platz vier zu klettern.

Bei diesem Vorhaben hofft die HSG natürlich auch auf weitere Treffer ihrer beiden Top-Torschützinnen: Emma Schmidt liegt mit 49 Treffern aktuell auf Rang sechs der Torjägerliste. Einen Platz dahinter folgt Lea Sträßer, die bislang 43 Mal ins Schwarze traf.

Mit Luise Schilke (26 Treffer, Rang 15) sowie Maja Pletscher (20 Treffer, Rang 18) sind noch weitere Spielerinnen von Marpingen-Alsweiler in den Top 20 der Torjägerinnen der Vorrundengruppe 5 vertreten. Dazu zählt auch noch Mathilda Barth, die sich mit 19 Treffern Platz 20 mit Jule Fuchs (HC Erlangen) und Jette Rotert (TSG Münster) teilt.

Die weibliche B-Jugend-Bundesliga ist im Herbst übrigens mit sechs Sechsergruppen in ihre Premiersaison gestartet. Nach der Vorrunde nehmen die Teams auf den Plätzen eins und zwei an einer Meisterrunde teil. Die Ergebnisse aus der Vorrunde werden dorthin mitgenommen.

Die auf Rang drei bis sechs der Vorrunde platzierten Teams setzen die Saison ebenfalls unter Mitnahme der Ergebnisse mit einer Pokalrunde in drei Achtergruppen fort. Weitere Erfolge in der Vorrunde würden der HSG also eine bessere Ausgangsposition für diese Begegnungen verschaffen.

PHILIPP SEMMLER



Emma Schmidt, die Top-Torjägerin der HSG Marpingen-Alsweiler



Marko Jelacic (in Grün) hat aus dem Rückraum abgezogen.

## Wir sind definitiv angekommen

Denkbar unglücklich begann für die HG Saarlouis ihre Saison in der B-Jugend-Bundesliga. Die 35:37-Auswärtspleite gegen die HSG Rodgau Nieder-Roden war gleich zu Beginn der Saison ein Dämpfer für die Mannschaft von Trainer Eric Mammolito. Doch nun, rund drei Monate später, kann er zufrieden behaupten: „Während am Anfang der Saison noch viel Nervosität im Spiel war, sind wir definitiv in der Liga angekommen, und wir spielen auch eine richtig gute Runde.“

Zur Wahrheit gehört dazu: Auswärts hat die HG noch keinen Punkt geholt. Bei der Bonner JSG verlor sie 31:34. Doch in allen vier Heimspielen blieben die Saarländer erfolgreich. „Die Motivation, die die Jungs mitbringen, ist was ganz Besonderes. Und das sieht man an der Entwicklung der Mannschaft“, betont Mammolito. Bestes Beispiel sind die jüngsten Einladungen von Spielmacher Marko Jelacic, Kreisläufer Noah Oremek sowie Linksaußen Moritz Zschach (Reserve) zum Regionallehrgang des DHB in Großwallstadt. „Aber sie stehen viel mehr stellvertretend für die Entwicklung der Mannschaft. Wir haben das Glück, mit 14 ebenbürtigen Spielern jedes Spiel antreten zu können.“

Ziel der HG war der Einzug in die Meisterrunde. Zur Erinnerung: Nach zehn Spieltagen in der Vorrunde avancieren die drei besten Mannschaften in eine Meisterrunde. Für die Mannschaften auf den Plätzen vier bis sechs geht es in der Pokalrunde weiter. Da die drei Mannschaften einer Staffel in die gleiche Hauptrunde einziehen, werden die Ergebnisse aus der Vorrunde mitgenommen.

Die HG steht nach sechs von zehn Spielen mit 8:4 Punkten punktgleich mit der DJK SF Budenheim auf dem zweiten Platz hinter der Bonner JSG (11:3). Ausgerechnet gegen Budenheim ging es im letzten Spiel des Jahres am 7. Dezember. „Unsere Devise ist klar: Wir wollen jedes Spiel gewinnen. Aufgrund der Punkte-Mitnahme ist es aber natürlich so, dass es Spiele gibt, die mehr ins Gewicht fallen können“, sagt Mammolito. Bisher ist mit seiner Mannschaft auf einem guten Weg, das gesetzte Ziel zu erreichen: „Aber ich sehe die Sache realistisch genug, um zu wissen, dass die Leistungsschwankungen in einer B-Jugend auch mal höher ausfallen können. Ich hoffe, dass wir mit einem vollen Kader die restliche Runde bestreiten können. Geling uns das, bin ich sehr zuversichtlich, dass sie erfolgreich wird.“

LUCAS JOST

Fotos: Oliver Altmaier



Die Merzigerin Alisha Herzig (in Rot) zirkelt den Ball an der Saarlouiser Torfrau Joelle Söther vorbei.

# Sieg im Kreuser-Familienduell für HSV Merzig-Hilbringen

**Damen-Team von Trainer Berthold Kreuser legt einen hervorragenden Start in der neu benannten höchsten Spielklasse hin - Kuriosum zu Beginn**

In der neuen Handball-Oberliga der Frauen (ehemals Saarländliga) gaben bis zuletzt vor allem zwei Mannschaften den Ton an: Ganz vorne legte der Vorjahresdritte HSV Merzig-Hilbringen einen bärenstarken Start mit neun Siegen in Folge hin. Dahinter stand auch die in der vergangenen Saison viertplatzierte FSG DJK Oberthal/TuS Hirstein Anfang Dezember noch ohne Verlustpunkt da, bestritt aber bis dahin auch nur sechs Partien. Ein frühes Topspiel zweier verlustpunktfreier Teams gab es Ende Oktober zwischen der HG Saarlouis und den HSV-Damen von Trainer Berthold Kreuser, das Letztere mit dem 26:18 (13:8) zu einer Machtdemonstration machten. „Die Mädels wollten das Spiel unbedingt gewinnen, weil wir in der vergangenen Saison drei Punkte gegen Saarlouis verloren haben“, sagte Kreuser nach dem Kanter-sieg, zu dem Tamara Schmidt und Lena Marie Becker mit je sechs Toren das Gros beisteuerten, während Wiebke Meiers als HGS-Topschützin ebenfalls sechs Mal traf.

## Auftakttor der HGS wird annulliert

Begonnen hatte das Spitzenspiel mit einem Kuriosum: Anja Falk hatte mit einem frühen Siebenmeter gerade das ver-

meintliche Saarlouiser 1:0 erzielt, als sich große Verwirrung einstellte. Die Rückennummer tauchte nicht auf dem Spielbericht auf. Es wurde länger diskutiert, ehe die Torschützin letztlich vom weiteren Spiel ausgeschlossen und ihr Tor gestrichen wurde. „Wir haben 14 Spielerinnen in den Spielbericht eingetragen und dabei eine Betreuerin mit einer Spielerin verwechselt“, gab HGS-Teamchef und Co-Trainer Adrian Kreuser als Erklärung an. Der Neffe von HSV-Trainer Kreuser erhielt die gelbe Verwarnungskarte und sah danach, wie seine Saarlouiserinnen im Topspiel und Familienduell komplett chancenlos waren.

Auch die übrigen Partien gewann Merzig-Hilbringen sehr souverän – mit einer Ausnahme: Anfang November drohte dem HSV in eigener Halle gegen die SG Zweibrücken ein Punktverlust. Nachdem Topschützin Rebecca Bold mit ihrem fünften Tor auf 21:20 für die Gastgeberinnen gestellt hatte, bekam die SG mit der letzten Aktion einen Siebenmeter zugesprochen – doch HSV-Torfrau Sally Winter verhinderte das siebte Tor von Zweibrückens Topwerferin Vera Jänicke und hielt den Sieg für ihr Team fest. „Wir sind uns wohl alle einig, dass wenigstens ein Unentschieden absolut fair und verdient gewesen wäre“, haderte Zweibrückens Trainer Rüdiger Lydorf. Im Spiel davor



hatte seine SG auch Oberthal/Hirstein einen großen Kampf geliefert und gegen das Spitzenteam um Topwerferin Helena Klees (zwölf Tore) nur 31:32 verloren.

## HG Saarlouis ist direkter Verfolger

Die HG Saarlouis konnte derweil alle anderen Parteien neben dem Topspiel für sich entscheiden (16:2 Punkte), darunter zwei ganz enge Kisten binnen einer Woche bei den HF Köllertal (22:21) und beim TV Merchweiler (23:22), wo beide Male Chantal Söther der umjubelte Siegtreffer glückte. In der Riegelsberghalle war das sogar erst eine Sekunde vor Schluss der Fall. Für die HF waren dabei neun Tore von Admira Zvekcic nicht genug. Hinter den Top-Drei wusste auch die HSG DJK Marpingen-SC Alweiler 2 mit sechs Siegen aus acht Spielen größtenteils zu überzeugen, während am anderen Ende der Tabelle die Zweitvertretung der HSG des TV Altenkessel und des ATSV Saarbrücken als Aufsteiger mit neun Niederlagen in Folge einen denkbar schlechten Start im Neuland hinlegte.

DAVID BENEDYCZUK

## Ergebnisse Deckert-Cup

### Achtelfinale Peugeot Deckert Cup 2024/25,

#### Damen: HC Perl - HSG

Birkenfeld-Nohfelden-Schwarzenbach 30:34, HSG Fraulautern-Überherrn - SG Zweibrücken 31:24, TV Merchweiler - HF Köllertal 29:27, HG Saarlouis II - HSG Marpingen-Alweiler I 20:29, DJK Oberthal - HSV Merzig-Hilbringen 22:35, USC Saar - HSG Marpingen-Alweiler II 21:22, RW Schaumberg - HG Saarlouis I 22:35, HG Itzenplitz - HSG Saarbrücken 19:45

### Achtelfinale Peugeot Deckert Cup 2024/25, Herren:

MSG Merchweiler-Itzenplitz - HF Köllertal 16:46, HSG Saarbrücken - HG Saarlouis II 46:45, HSV Merzig-Hilbringen - HSG Fraulautern-Überherrn 32:16, TuS Elm-Sprengen - HC Dillingen-Diefflen 16:31, HSG Ottweiler-Steinbach - MSG Merchweiler-Itzenplitz 39:22, TV Homburg II - HSG Völklingen 22:29, HC Schmelz - HF Illtal 17:42, HC St. Ingbert-Hassel - TuS Brotdorf 0:0

### Viertelfinale

**Damen:** TV Merchweiler - HSG Fraulautern-Überherrn, HSG Marpingen-Alweiler 2 - HSG Marpingen-Alweiler, HSV Merzig-Hilbringen - HSG Saarbrücken, HG Saarlouis - HSG Birkenfeld/Nohfelden/Schwarzenbach

**Herren:** HSG Völklingen - HC Dillingen-Diefflen, HSV Merzig-Hilbringen - HSG Saarbrücken, HF Köllertal - HC St. Ingbert-Hassel, HSG Ottweiler/Steinbach - HF Illtal.

Die Spiele um den Einzug ins Finale an Ostern finden am 11./12. Januar 2025 statt.



## Ergebnisse Wöffler-Cup

### Männliche Jugend B

Turnier 1: HF Saarbrücken - HG Saarlouis 2 13:12, HF Saarbrücken - JSG Merchweiler-Quierschied 16:13, HG Saarlouis 2 - JSG Merchweiler-Quierschied 12:16

Turnier 2: SG Dirmingen-Schmelz - HSV Merzig/Hilbringen 19:41

Turnier 3: HF Köllertal/Elm-Sprengen - JSG Saarbrücken West 13:20, JSG Saarbrücken West - JSG St. Ingbert-Kirkel 24:19, JSG St. Ingbert-Kirkel - HF Köllertal/Elm-Sprengen 15:15

### B-Jugend weiblich

Turnier 1: HC Perl - TV Birkenfeld/Nohfelden 15:14

Turnier 2: SG Brotdorf-Merzig - JSG Obertal/Namborn 16:9, JSG Obertal/Namborn - JSG Merchweiler-Quierschied 3:10, JSG Merchweiler-Quierschied - SG Brotdorf-Merzig 5:9

### C-Jugend männlich

Turnier 1: HSG Fraulautern-Überherrn - SG Merzig-Brotdorf-Losheim - HF Köllertal/Elm-Sprengen 15:18, SG Zweibrücken - HSG Fraulautern-Überherrn 13:12, HF Köllertal/Elm-Sprengen - SG Zweibrücken 12:12, SG Itzenplitz-Ottweiler-Stenbach - SG Merzig-Brotdorf-Losheim 9:20, SG Zweibrücken - SG Itzenplitz-Ottweiler-Stenbach 14:11, HSG Fraulautern-Überherrn - HF Köllertal/Elm-Sprengen 10:14, SG Itzenplitz-Ottweiler-Stenbach - HSG Fraulautern-Überherrn 15:13, SG Merzig-Brotdorf-Losheim - SG Zweibrücken 11:10

Turnier 2: HG Saarlouis - JSG Saarbrücken West 19:16, HF Saarbrücken - Bous-Völklingen 14:10, HG Saarlouis - Bous-Völklingen 26:14, HF Saarbrücken - JSG Saarbrücken West 11:18, HG Saarlouis - HF Saarbrücken 24:11, JSG Saarbrücken West - Bous-Völklingen 18:10

### C-Jugend weiblich

Turnier 1: HG Itzenplitz - HG Saarlouis 14:4

Turnier 3: SG Brotdorf-Merzig - HSG Marpingen-Alweiler 7:20, HSG Marpingen-Alweiler - JSG Obertal/Namborn 9:13, SG Brotdorf-Merzig - JSG Obertal/Namborn 11:17

Turnier 4: HC Perl - SF Rilchingen-Hanweiler 14:8, SG Dimingen-Schmelz - HF Saarbrücken 23:9, HC Perl - SG Dimingen-Schmelz 10:19, HF Saarbrücken - SF Rilchingen-Hanweiler 3:15, HC Perl - HF Saarbrücken 18:9, SG Dimingen-Schmelz - SF Rilchingen-Hanweiler 15:6.

**Die Endrunde findet am 8./9.Februar statt.**



# DEUTSCHER HANDBALLBUND

**Der Deutsche Handballbund (DHB) wird 75 Jahre alt: Der DHB wurde am 1. Oktober 1949 in der Stadthalle von Mülheim an der Ruhr gegründet. Dorthin kehrte der DHB am 11. und 12. Oktober 2024 zurück. Anlässlich der turnusmäßigen Sitzung des Bundesrates wurde im Rahmen einer Feierstunde des Gründungsaktes vor 75 Jahren gedacht: „Wir wollen an diesem Tag zurückblicken auf die Anfänge, aber auch den Blick weiter nach vorn richten. Wir haben im DHB das Jahrzehnt des Handballs ausgerufen und wollen die Potenziale unserer Sportart entfalten“, sagte DHB-Präsident Andreas Michelmann.**

**K**urze Rückblende in die Anfangszeit des DHB vor 75 Jahren: Schon bald nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges 1945 bestand bei vielen sportbegeisterten Menschen wieder der Wunsch nach sportlicher Betätigung – so auch im Handball mit Training und Spiel draußen auf dem (Sport-) Feld selbst unter widrigsten Bedingungen, die heute kaum vorstellbar sind. Bereits im Frühjahr 1946 wurden erste regionale Meisterschaften durchgeführt. Vereine bildeten übergeordnete Ausschüsse, um den Spielbetrieb nach und nach von unten auf demokratischer Basis neu aufzubauen. Vorläufer des DHB war seit 1947 ein „Deutscher Arbeitsausschuss für Handball“, der die Gründung in Mülheim vorbereiten sollte.

Vorsitzender dieses Gremiums war der Dortmunder Unternehmer Willi Daume (1913–1996). Er wurde von den Delegierten am Sonnabend, dem 1. Oktober 1949, in der Stadthalle von Mülheim an der Ruhr einstimmig zum 1. Vorsitzenden des DHB gewählt. Daume war bei Amtsantritt im DHB schon Schatzmeister des im September 1949 in Bonn gegründeten NOK und wurde ein Jahr später in Hannover erster Präsident des Deutschen Sportbundes (DSB), eine der Vorläuferorganisationen des heutigen Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Später avancierte Willi Daume zu einem der einflussreichsten Sportfunktionäre in der Bundesrepublik Deutschland und sorgte als IOC-Mitglied federführend dafür, dass Hallenhandball 1972 in München (für Männer) olympisch wurde. Dabei dürfen jedoch seine Verstrickungen als Unternehmer, Sportler und Sportfunktionär in das menschenverachtende NS-System nicht vergessen werden.

## Kommentar von Björn Pazen

Viel Lob und Beifall für die Entwicklung des deutschen Handballs in den 75 Jahren. Handball hat sich nach Fußball zu der beliebtesten Sportart entwickelt. Im Gründungsjahr mit 200 000 Mitgliedern gestartet, sind es jetzt über 700 000 Mitglieder. Dem allgemeinen Sport-Trend folgend ist die Tendenz aber fallend. Die Attraktivität ist in den Bundesligen gestiegen, die Spielhallen sind voll und die Fernseh-Präsenz durch DYN ist großartig. Die Bundesliga ist die stärkste Liga der Welt. Die Erfolge der Nationalmannschaften (Junioren-WM, Silbermedaille in Paris) lassen Hoffnungen auf eine positive Leistungssport-Entwicklung im „Jahrzehnt des Handballs“ keimen. Das Problem des Handballs wird eher sein, wie man dem Zustrom der neuen Mitglieder gerecht wird. Es fehlt oft an Hallen, oft an ehrenamtlichen Jugendtrainern und Vereinsvorständen. Diese demographischen und infrastrukturellen Defizite können eine Entwicklung stoppen – und da kann der DHB noch so viele Kampagnen starten, es sind einfach gesellschaftliche und politische Faktoren, die Einhalt gebieten. Man wird beobachten müssen, wie die Entwicklung weitergeht. (Deutsche Handballwoche 2024, Heft 41, Seite 5)

Hallenhandball war in der Gründungszeit des DHB jedoch nur die kleine, weil nebensache Spielvariante des Handballspiels. Laut einer Meldung in der „Deutschen Handballzeitung“, dem Vorläuferorgan der heutigen „HandballWoche“, gab es im Jahre 1950 in der Bundesrepublik Deutschland nur 30 geeignete Hallen zur Durchführung von Handballspielen: Feldhandball war die damals weitaus populärere Variante. Hier verbuchte der DHB gleich seine ersten großen internationalen Erfolge: Weltmeister bei den Männern 1952 und 1955, dann 1959 mit einer gemeinsam gebildeten Mannschaft auch aus Spielern des Deutschen Handball-Verbandes der DDR und schließlich 1966 wieder Weltmeister als DHB-Team. Das war dann gleichzeitig das Finale eines Spiels, das es heute weltweit nicht mehr gibt. Die Feldhandball-Weltmeister von 1966 (darunter etliche auch heute noch bekannte Namen wie Diethard Finkelmann, Josef Karrer, Herbert Lübking, Bernd Munck, Erwin Porzner und Volker Schneller) dürfen sich seitdem als ewige Weltmeister bezeichnen. Die Erfolgsserie für den Hallenhandball begann 1972 mit der Aufnahme in das Olympische Programm. Sensationell dann der Weltmeistertitel am 5. Februar 1978 in Kopenhagen gegen die damals bärenstarke Sowjetunion. Unter Magier Vlado Stenzel holten Heiner Brand, Joachim Deckarm, Kurt Klühspies und Erhard Wunderlich den ersten Hallentitel nach Deutschland. 1980 erzielte die DDR durch einen Sensationserfolg über Gastgeber Sowjetunion die nächste deutsche Goldmedaille. Bei der Olympiade in Los Angeles vier Jahre später holte die bundesdeutsche Mannschaft die Silbermedaille. Den ersten gesamtdeutschen WM-Titel holten die deutschen Frauen am 5. Dezember 1993 in Oslo (22:21 gegen Dänemark). Andrea Bölk und Michaela Erler waren die spielbestimmenden Akteurinnen.

2004 war ein gutes Jahr für den DHB. Zunächst gewannen Daniel Stephan, Stefan Kretzschmar den EM-Titel gegen Slowenien. Wenige Monate danach kam bei der Jubiläumsolympiade 2004 in Athen die Silbermedaille dazu.

2007 holten die Männer um Heiner Brand und Christian Schwarzer beim Wintermärchen in Köln den WM-Titel gegen Polen. Ein Riesenerfolg vor 22 Millionen Fernsehzuschauern.

2016 kommen die „Bad Boys“ mit Dagor Sigurdsson am Ruder zu einem überraschenden 24:17-EM-Sieg über Spanien.

2024 startet die Heim-EM mit einem Weltrekord. 53.000 Zuschauer im Düssel-dorfer Fußball-Stadion sehen das Eröffnungsspiel Deutschland gegen Schweiz. Die DHB-Auswahl wird allerdings nur EM-Vierter. Dafür entschädigt aber die Olympiade in Paris. Mit einem grandiosen Siegeszug bis zum Olympia-Finale überzeugt das Team von Trainer Gislason. Gegen Dänemark reichte es letztlich aber nur zur Silbermedaille.

Der DHB, der im Jahre 1950 in die IHF aufgenommen wurde, hatte im Gründungsjahr rund 200.000 Mitglieder. Inzwischen ist der DHB der größte Handballverband der Welt mit über 700.000. Willi Daume legte sein Amt als DHB-Präsident 1955 nieder und wurde zum (ersten) DHB-Ehrenpräsidenten gewählt. Im Jahre 1995 zog die DHB-Geschäftsstelle ihm zu Ehren in das Willi-Daume-Haus in der Strobelallee in Dortmund an der legendären Westfalenhalle ein. Nachfolger von Daume wurde der Gießener Oberstudienrat Ernst Feick (1911–2007). Der Germanist und Politiker Andreas Michelmann (64) ist seit 2015 der neunte DHB-Chef.

(PROF. DR. DETLEF KUHLMANN)





Durch den Sieg bei einem Gewinnspiel hatten Jugendhandballer des TV Niederwürzbach die Gelegenheit, eine Trainingseinheit mit Junioren-Nationaltrainer Martin Heuberger in der Würzbachhalle zu absolvieren.

# Lernen vom Bundestrainer

**Prominenter Besuch in Niederwürzbach: Der Coach der deutschen Junioren-Nationalmannschaft hat mehrere Trainingseinheiten bei der JSJ Süd-Ostsaar geleitet und beim Nachwuchs in mehrfacher Hinsicht Eindruck hinterlassen.**

**A**uf Tuchfühlung gehen mit einem Weltmeister-Coach - oder noch besser: sogar unter seiner Anleitung trainieren. Diese tolle Gelegenheit bot sich den jungen Handballerinnen und Handballern beim TV Niederwürzbach, die eine Trainingseinheit der besonderen Art erlebten. „Das war eine Wahnsinns-Erfahrung“ - da waren sich die über 50 Kinder und Jugendlichen von der E- bis zur C-Jugend, die im Spielbetrieb als JSJ Süd-Ostsaar starten, einig. Trainiert wurde in drei Gruppen. In den eigens geplanten Einheiten vermittelte Heuberger dem Nachwuchs dabei auf spielerische Art und Weise das Handballspielen - und machte die Übungen teilweise selbst sogar vor.

Nach jeder Einheit nahm sich der 60-Jährige überdies Zeit für eine Fragerunde, erfüllte Autogramm-Wünsche und zeigte, warum er als Trainer so erfolgreich ist. Fachlich top, menschlich bodenständig, ohne Allüren und überaus begeisterungsfähig. Das fanden nicht nur die jungen Sportler. „Für uns als Verein ist das eine große Ehre, Martin Heuberger hier bei uns zu haben. Dass er sich so viel Zeit genommen hat und

so viele Kinder die Chance hatten, dabei zu sein, ist überragend“, sagte Matthias Leffer, der an der Seite von Daniel Bieg als Jugendkoordinator des TVN tätig ist.

Ganz persönlich war es für den 60-Jährigen Heuberger auch eine Rückkehr in die Vergangenheit. Als Spieler des TuS Schutterwald spielte er in den 90er Jahren in der Bundesliga auch gegen den TV Niederwürzbach. „Das waren tolle und manchmal auch heiße Duelle, ich erinnere mich gerne an die Zeit zurück“, sagte Heuberger, der mit Christian Schwarzer und Jürgen Hartz in der Würzbachhalle auch auf alte Bekannte traf.

Alle drei arbeiten nach ihrer aktiven Karriere weiterhin im Nachwuchsbereich: Schwarzer als Jugendkoordinator und Hartz als Fördertrainer im Handball-Verband Saar. Heuberger ist seit mehr als 20 Jahren im Dienst des DHB. Er war unter anderem 2007 Co-Trainer der A-Nationalmannschaft unter Heiner Brand bei deren WM-Titel, ehe er 2011 für drei Jahre selbst Chefcoach wurde. Mit den Junioren gewann er drei WM-Titel, den letzten im vergangenen Jahr, dazu zweimal die EM.

STEFFI SANDMEIER

Foto: Christine Funk



Jerome Müller spielt mit Balingen in der 2. Bundesliga.

## Saarländer spielen national mit

**Das Saarland hat in den vergangenen Jahren immer wieder starke Handballer hervorgebracht. Die Speerspitze bildet Nationalspieler Marko Grgic (21 Jahre), der einen kometenhaften Aufstieg vom Drittliga-Talent bis zum Silbermedaillen-Gewinner der Olympischen Spiele 2024 in Paris hingelegt hat (wir berichteten). Doch dahinter finden sich weitere Spieler, die in der 1. und 2. Bundesliga kräftig mitmischen – auch bei den Frauen.**

**A**ngefangen mit Grgics Mannschaftskamerad beim ThSV Eisenach, Peter Walz (30). Wie Grgic schaffte er den Sprung von der HG Saarlouis zum damaligen Zweitligisten nach Eisenach (2021), mit dem beide Saarländer 2023 in die Bundesliga aufgestiegen sind. Inzwischen ist Kreisläufer Walz, der im Juni zum ersten Mal Vater geworden ist, sogar Kapitän des Teams.

Eine solche Verantwortung trägt Oskar Czertowicz (noch) nicht. Der 18-jährige gebürtige Pole wurde bei der HG Saarlouis ausgebildet, bevor er 2021 in den Nachwuchsbereich des Bundesliga-Topclubs SG Flensburg/Handewitt wechselte. Seit 2023 hat er einen Profivertrag, seit 2024 besitzt er ein Zweitspielrecht für Drittligist DHK Flensburg. „Wir wollen in der Bundesliga, im Pokal, aber auch in der Europa League um die Titel mitspielen und im kommenden Jahr wieder in Champions League vertreten sein“, sagt Czertowicz selbstbewusst.

In der Frauen-Bundesliga hält Nationalspielerin Amelie Berger (25) die saarländische Fahne hoch. Sie wurde beim SV 64 Zweibrücken ausgebildet, wechselte 2015 in den Nachwuchs-

bereich von Bayer Leverkusen und feierte schon 2016 ihr Debüt in der Leverkusener Bundesligamannschaft. Nach den Stationen SG BBM Bietigheim (2019 bis 2021) und Borussia Dortmund (2021/2022) steht sie seit 2022 bei der HSG Bensheim/Auerbach unter Vertrag. Im Februar 2024 zog sie sich nach 2022 den zweiten Kreuzbandriss zu, weshalb sie die Olympischen Spiele in Paris als Nationalspielerin verpasste. Inzwischen steht die Leistungsträgerin des Bundesligisten wieder auf der Platte, verzichtet aber aus Rücksicht auf ihren Körper auf die Teilnahme an der Europameisterschaft mit der deutschen Nationalmannschaft.

In der 2. Männer-Bundesliga ist mit Michael Schulz ein weiterer früherer Saarlouiser unterwegs. Der 28-jährige Kreisläufer und frühere Saarlouiser (bis 2018) ist über die Stationen Rimpar Wölfe (2018–2021) und HC Elbflorenz Dresden (2021–2023) vor einem Jahr beim damaligen Erstliga-Absteiger GWD Minden gelandet, wo er noch bis 2026 unter Vertrag steht. Derzeit ist er wegen den Folgen einer Gehirnerschütterung aus der vergangenen Saison nicht einsatzfähig, arbeitet aber hart an seinem Comeback. „Es ist alles in Ordnung, man

kann allerdings keine Prognose abgeben, wie lange so etwas dauert. Ich bin wieder im Aufbautraining und gebe alles, um Anschluss an Team zu finden“, sagt er.

Das möchte insgeheim auch Schulz' Mitspieler aus Saarlouiser Zeiten, Jerome Müller. Der 28-jährige, bei der HSG Nordsaar und dem SV 64 Zweibrücken ausgebildete Linkshänder hat schon bei den Eulen Ludwigshafen (2018-2020), dem TVB Stuttgart (2020-2023) und seinem aktuellen Club HBW Balingen-Weilstetten (seit 2023) Erstliga-Luft geschnuppert. Nach dem Abstieg in der Vorsaison will er gleich wieder „vorne angreifen. Das sind nach einem durchwachsenden Start natürlich harte Worte, aber ich bin davon überzeugt, dass wir das hinkommen können“, sagt er.

Björn Zintel spielte von 2020 bis 2022 in Balingen. Der 28-Jährige der auch schon für den TV Hüttenberg auflief (2018-2020), kam vor der laufenden Saison vom ASV Hamm-Westfalen (2015-2018 und 2022-2024) als einer von acht Neuzugängen zur HSG Nordhorn-Lingen. „Wir wollen nach dem personellen Umbruch attraktiven guten Tempohandball spielen und wieder mehr Leute in die Halle locken“, sagt er. Auf Heimatbesuch ist er, wie die meisten saarländischen Handball-Profis, nur noch selten. Die letzte große Ausnahme war die Hochzeit mit seiner Frau Lisa in seinem Heimatort Niederwürzbach im zurückliegenden Sommer.

Marc-Robin Eisel, Kian Schwarzer und Tim Schaller (alle 25) gehören offensichtlich ebenfalls zusammen – wenn auch nicht ehelich. Die Drei kennen sich schon lange, spielten schon gemeinsam in der C-Jugend des SV 64 Zweibrücken und schafften dort gemeinsam den Sprung in die 1. Mannschaft. 2021 trennten sich die Wege: Schwarzer, der sich vor kurzem mit seiner Freundin Vera verlobt hat, zog es zu Bundesligist TBV Lemgo (bis 2023), Tim Schaller zur HG Otfersheim/Schwetzingen (bis 2022) und Eisel, der zwischenzeitlich beim TuS Dansenberg spielte (2018/2019), zu den Eulen Ludwigshafen. Dort sind sie seit der vergangenen Saison wieder vereint. Eisel ist Spielmacher, Schwarzer und Schaller teilen sich die Linksaußen-Position.

Zwei saarländische Spielerinnen sind derzeit in der 2. Bundesliga der Frauen unterwegs: Johanna Brennauer und Lea Schuhknecht. Beide hatten vor einem Jahr einen gemeinsamen Auftritt im Saarland – als Teil der „Saarland-Allstars“, die zu Ehren Joachim Deckarms gegen die „Handball-Allstars“ mit zahlreichen früheren Nationalspielern angetreten waren. Brennauer spielt seit 2021 beim ESV 1927 Regensburg. Ausgebildet wurde sie bis 2021 bei der HSG DJK Marpingen-Alsweiler. Schuhknecht steht seit 2018 bei der TG Nürtingen unter Vertrag, für die die 32-Jährige schon vor einem einjährigen Gastspiel bei Frisch Auf Göppingen (2017/2018) auflief. Ihre erste Station außerhalb des Saarlandes war nach ihrem Weggang vom TuS Neunkirchen im Jahr 2013 die TSG 1846 Mainz-Bretzenheim (2013 bis 2016).

„Generell zeigt die Anzahl der Spieler in der ersten und zweiten Bundesliga, dass die Jugendarbeit im Saarland gar nicht **so** schlecht ist“, findet Christian Schwarzer, der Jugendkoordinator des Handballverbands Saar und merkt an: „Ich bin mir ziemlich sicher, dass ausnahmslos alle auch in der 1. Bundesliga mitspielen könnten. Um Erstliga-Niveau zu erreichen, muss man unter Erstliga-Bedingungen trainieren.“ Nur leider sind solche Entwicklungssprünge schon länger nicht mehr im Saarland möglich. Nach dem Abstieg der HG Saarlouis im Jahr 2018 ist die 3. Liga das höchste der Gefühle: „Ein Zweitligist würde uns in der Nachwuchsförderung sicher guttun. Dann müssten die Jungs das Saarland nicht so früh verlassen“, sagt der Weltmeister von 2007.

SEBASTIAN ZENNER

## NACHRUF

## Sigrid Rehlinger

Am 1. Oktober 2024 ist unser langjähriges und verdientes HVS-Mitglied Sigrid Rehlinger verstorben.

Sigrid hat sich in jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit für den Handball Verband Saar eingebracht und war stets ein Aktivposten. Sie war Schiedsrichterin, Jugendtrainerin, Klassenleiterin und vieles mehr. In all diesen Funktionen hat sie ein hohes Maß an Überparteilichkeit und Fairness an den Tag gelegt. Auch für eine unterhaltsame Anekdote zum Besten zu geben war Sigrid immer zu haben.

Insbesondere für junge Menschen war es etwas besonderes mit Sigrid zusammen zu arbeiten, denn sie hat einem jungen Menschen immer das Gefühl von Wertschätzung vermittelt und ließ einen von ihrem reichen Erfahrungsschatz profitieren.

Dass Sigrids Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt wurde ist nur folgerichtig und stellt eine tolle aber auch absolut verdiente Würdigung ihres Schaffens dar. Bis zuletzt hat sich Sigrid als Klassenleiterin unserer Frauen-Klassen engagiert und war mit ihrem Engagement eine wesentliche Säule der täglichen Arbeit im Handball Verband Saar.

Wir haben ein besonderes Mitglied verloren und gedenken an Sigrid mit tiefer Dankbarkeit für das, was sie gemacht hat und insbesondere dafür, wie sie es gemacht hat. Der Verlust von Sigrid hinterlässt eine Lücke in unseren Reihen. Wir trauern mit der Familie und den Freunden von Sigrid und möchten unser Mitgefühl und unser Beileid zum Ausdruck bringen.

Liebe Sigrid, danke für alles! Mach's gut im Handball-Himmel, wir denken an dich.



## NACHRUF

## Wolfgang Spieß

Am 24. September 2024 verstarb der ehemalige HVS-Auswahlspieler Wolfgang Spieß.

Spieß war Spieler bei TuS Wadgassen, beim 1. FC Saarbrücken, beim TSV Homburg-Erbach und später Spielertrainer beim TV Kleinblittersdorf (1977 – 1980). Er war Auswahlspieler in seiner Zeit beim 1. FCS.





# Komm' ins Team - Wir unterstützen die HVS-Vereinsarbeit

Handball  
VERBAND  
saar

## Was junge Leute sich im Handball-Verein wünschen

Der HVS hat Anfang November ein sehr intensives Seminar „Komm ins Team“ mit Jugendlichen aus saarländischen Handballvereinen durchgeführt. Wir wollen Euch mit dem Ergebnisbericht einen Eindruck vermitteln, wie ernsthaft und zielführend die Jugendlichen mit Christoph Schacht und Hans Joachim Müller zusammengearbeitet haben. Danke für dieses Engagement der jungen HandballerInnen. Wir geben diese Ergebnisse auch deshalb in diesaarländischen Vereine weiter, weil der Anstoß aus dem Seminar aus dem Kreis der Jugend-Beauftragten (Befragung zu Jugendfragen, Jugendsitzungen im Mai und Juni) gekommen ist. Wir werden am Ball bleiben und schauen, wie sich die Jugendarbeit in den Vereinen entwickelt. Für alle die, die an diesem Prozess mitwirken wollen, ist die Tür jederzeit offen. Meldet Euch bei Christoph Schacht und/oder Hans Joachim Müller. Wir werden nach der Saison 2024/2025 zu einem weiteren Besprechungstermin „Komm' ins Team“ einladen. Alles Gute für Euer Engagement mit jugendlichen Handballern. Euer Hans Joachim Müller und Christoph Schacht

**Die engagierten Jugendlichen haben bei dem Seminar viele positive Punkte, aus der Praxis ihres Vereinsleben, herausgearbeitet:**

- Der Einsatz von Freiwilligendienstler in den Vereinen ist gewinnbringend
- Die Aktion „Jugend pfeift Jugend“ hat sehr positive Auswirkungen für das Schiedsrichterwesen
- Die Lehrgänge für Kindertrainer werden sehr gut angenommen
- Die Turnierserien bei Minihandball, Terrag- und Wöffler-Cup bringen viel Abwechslung
- Die Aktionstage (z.B. mit IKK Südwest) sind für die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen ein tolles Erlebnis
- In den jüngeren Jahrgängen haben wir einen großartigen Zulauf zu verzeichnen
- Die Jugendlichen fühlen sich überwiegend wohl in ihren Mannschaften
- Die Gemeinschaft und Teamarbeit von Gleichaltrigen wird sehr geschätzt

Es wurde bei dem Treffen auch diskutiert, ob und ggfs. welche Punkte neu bedacht und verändert werden sollen/können. Insoweit sind die folgenden Punkte eine gute Diskussionsgrundlage, die in den Jugendabteilungen (aber auch bei den Vereinsvorständen) Aufmerksamkeit finden soll.

**Drei Schwerpunkte haben die Diskussion beherrscht:  
Zur Drop-Out-Problematik in Jugendabteilungen (Ausstieg zwischen 14-18 Jahren)**

**Ausstiegsgünde:**

- keine angemessene Spielzeit
- keine Beachtung durch den Trainer
- keine Zeit im Tages- und Wochenverlauf (Schule, andere Interessen)
- keine Kameradschaft
- Mannschaft fällt auseinander, weil Leistungsträger abgeworben werden
- man merkt, dass es die „falsche“ Sportart ist
- Verein hat keine Power für Jugendarbeit

- keine Hallenzeiten, zu wenig Beschäftigung, zu wenig Abwechslung im Training
- keine Abwechslung
- einfach „kein Bock“ mehr

Aspekte, um gegen die Drop-Out-Problematik anzukämpfen:

- Es muss ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl in den Jugendmannschaften herrschen
- Es braucht gute Vorbilder zur Motivation (Bundesliga-Club, 1. Mannschaft des Vereins)
- Training und Einsatz im Spiel müssen Spaß machen
- Es sollen Leistungsanreize im Training und Spiel geboten werden
- In den Jugendmannschaften müssen gut ausgebildete Trainer eingesetzt werden
- Jeder Spieler muss im Training ernst genommen werden, auch/vor allem die Spieler in der zweiten Reihe
- Der Teamgeist und das Kameradschaftsgefühl müssen gepflegt werden
- Das Training muss abwechslungsreich verlaufen
- Es sollen neue Spielformen gepflegt werden (Beachhandball, Neon-Handball, Spiel 3:3, kleinere Spielfläche und viele Torszenen)
- Spieltourniere auch außerhalb der Spielrunde besuchen
- Zeltlager, Disco, gemeinsame Unternehmungen planen und umsetzen
- Jugendliche wollen in den Trainingsprozess, in die Entwicklungsprozesse eingebunden werden
- Jugendliche wollen/müssen im Jugendbereich Verantwortung mit übernehmen (kleine Aufgaben)
- Jugendliche wollen in die Vereinsgeschicke mit eingebunden werden (Co-Trainer, Betreuer)
- Abwerbungsversuche aus anderen Vereinen müssen unterbleiben
- Offene und ehrliche Gespräche mit Eltern über die Leistungsfähigkeit führen
- Die Motivation zum Handballspiel muss vorgelebt werden
- Interessen der Jugendlichen sollen berücksichtigt werden
- Keine zu frühe Spezialisierung für die Jugendliche (über den Tellerrand schauen)
- Handball muss in den weiterführenden Schulen Platz finden, vorrangig in den Klassen 5 bis 8 (neue Spielformen)

**Wie kann ein Engagement im Verein für Jugendliche aussehen?**

- Die Kommunikation zwischen Spielern und Vereinsvorstand muss gepflegt werden
- Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen, Mädchen und Jungen muss gegeben sein
- Engagement bei Spielen, Vereinsfesten, Jugendliche in Aufgaben integrieren, Co- Ehrenamt
- Jugendliche sollen die Vereinstrukturen kennen (Aufgaben des Abteilungsleiters, des Jugendwartes, des Jugendkoordinators, des Kassenwartes, der Jugendbetreuer, der Mitarbeiter für die Öffentlichkeitsarbeit, der Planer für Veranstalter im Verein (z.B. Weihnachtsfeier, Zeltlager, Dorffest)
- Werden die Trainingsziele zwischen den Mannschaften aufeinander abgestimmt?
- Jugendliche wollen sich mit dem Verein identifizieren (Sportkleidung, Fan-Shop)

**Komm' ins Team - Mach' mit!**

- Jugendliche sollen für Aufgaben gezielt angesprochen



Deutsche Handballwoche, Heft 40, 2024

- werden
- Jugendliche wollen in kleinen Aufgaben Verantwortung mit übernehmen
- Es soll ein Netzwerk für junge handballbegeisterter Menschen geschaffen werden
- Wir müssen die Medien der Jugend nutzen (Twitter, TikTok, Facebook), kurze, prägnante Nachrichten mit Bild, Video)
- Die Sprache für Jugendliche und von Jugendlichen muss verändert werden (Einsatz bei Social Media)
- Die Ergebnisse dieser Diskussionsrunde sollen in die Vereine getragen werden
- Bei einem nächsten Seminar, es muss ein guter Termin gefunden werden (Mai/Juni 2025). soll geprüft werden, inwieweit die Diskussionen in den Vereinen angekommen sind. Gibt es neue Ansätze, Veränderungen, Optimierungen, die auch von „anderen Jugendlichen mitgetragen werden können?
- Soll und kann die „junge“ Gruppe vergrößert und verstetigt werden?
- Wir wollen ein Netzwerk schaffen, um die Entwicklung des Handballs im Saarland positiv zu gestalten.

Die Vertretung der Jugendlichen im Handball Verband Saar, die Jugendsprecherin und der Jugendsprecherin, müssen zeitnah, „altersgemäß“ der Jugendordnung besetzt werden. Unsere aktuelle Sprecherin und unser aktueller Sprecher, „sind in die Jahre gekommen“.

**Noch ein Fazit unseres HVS-Vizepräsidenten Jugend, Christoph Schacht**

„Es meldet sich in den seltensten Fällen ein Jugendlicher von sich aus, um eine Aufgabe zu übernehmen. Hier ist es ganz wichtig, dass die Trainerinnen, Trainer und Vereinsverantwortlichen immer, d.h. kontinuierlich, „auf der Ausschau“ nach den richtigen Nachwuchs-Ehrenamtler sind. Auch hier bin ich der Meinung, wie bei den Schiedsrichter-Findungen, dass die Trainerinnen und Trainer dies am besten beurteilen können/müssen.“

Zu dem Seminar haben wir für die jungen Handballer ein Info-Paket über 40 Seiten geschnürt, das bei uns angefordert werden kann, unter mueller@stiftung-buergerengagement-saar.de.

**Zusammenstellung am 3. November 2024/HJM-CS**



Martin Schwarzwald beim Videostudium

## Der Kreis schließt sich für Martin Schwarzwald

**38-Jähriger wird zur neuen Saison Trainer der SG Zweibrücken – Zurzeit Videoanalyst für die rumänische Nationalmannschaft**

**D**as war's dann wieder mit dem Handball-Homeoffice. Und das gleich in zweierlei Hinsicht. Erstens wird der Rodalber in der kommenden Spielzeit die Zweibrücker Herren trainieren und damit Klaus-Peter Weinert ablösen, der aus privaten Gründen kürzertritt. Eigentlich war Schwarzwald gerade in einer sportlichen Auszeit: Nach einigen Umzügen und Handball-Stationen in den vergangenen Jahren war seine Familie - Ehefrau Franziska sowie Jakob (4) und Karla (3) - im Juni wieder in der Westpfalz angekommen. Der Plan war, dass Martin Schwarzwald nach dem Rücktritt im März bei den Nordhessinnen der SG Kirchhof, die er in die Zweite Bundesliga zurückgeführt hatte, in dieser Saison keinen Trainerjob annimmt. „Es war erst mal mehr ‚Wir‘ angesagt“, meinte Schwarzwald.

In Rodalben wohnt die ganze Familie seiner Frau („der familiäre Support ist unschlagbar“), die Kinder sollten sich im Kindergarten eingewöhnen. Ein Job als Handballcoach hatte da keinen Platz im Leben der Schwarzwalds. „Als Trainer arbeite

test du ja azyklisch zu allen anderen. Du arbeitest meist, wenn andere frei haben. Und ich war nicht bereit, das Familienleben für einen Trainerjob aufzugeben“, stellte Schwarzwald fest.

Er räumte aber im Oktober auch schon ein:

„Ich vermisse das trotzdem sehr stark. Es ist meine große Leidenschaft, mit einer Mannschaft zusammen an einer Sache zu arbeiten.“ Martin Schwarzwald hat spät, erst mit zwölf Jahren, selbst mit dem Handballspielen begonnen. Mit 14 Jahren nahm ihn dann aber schon Martin Röhrig (der frühere Trainer der HSG Spiesen-Elversberg und des TuS Landstuhl) beim SV 64 Zweibrücken als Co-Trainer dazu. Dann ging's flott und steil bergauf: Beim SV 64 trainierte er unter anderem die weibliche Jugend, aus der die späteren Bundesliga-Spielerinnen Amelie Berger und Elisa Burkholder hervorgingen, leitete ab

2009 auch mehrere Jahre die Geschicke der Männer des TV Thaleischweiler, beerbte dort Werner Ulbrich. Beim HC Fischbach war er im Jahr 2010 unter Vertrag. 2015 wechselte er als Jugendkoordinator zur HSG Bensheim/Auerbach, stieg als Co-Trainer von Heike Ahlgrimm mit den HSG-Frauen in die Erste Liga auf. Zweitligist TV Beyeröhrde, Drittligist SG DJK/TSG Mainz-Bretzenheim und Bundesligist TSV Bayer 04 Leverkusen (2020 bis 2021) waren weitere Stationen, bevor er 2022 bei der SG Kirchhof anheuerte. Wichtig war, dass die Familie jetzt auch grünes Licht für seine Rückkehr in den Trainerjob gegeben hatte. Bei den Zweibrückern schließt sich für ihn nun ein Kreis.

Auch der Beruf hat ihn jetzt wieder. Schwarzwald arbeitet seit Juni fest angestellt bei der Bad Kreuznacher Werbeagentur „Ideenrevier“ als Art Director und Abteilungsleiter. Für die Bad Kreuznacher ist er schon seit 2018 tätig, mal fest angestellt, mal freiberuflich. Zuvor hatte er Medieninformatik an der FH Zweibrücken studiert und lange als Kommunikations-Designer in Kaiserslautern gearbeitet. „Einen grafischen Einschlag hatte ich schon immer“, sagt er lachend.

So ganz ließ ihn der Handball aber auch in der „Auszeit“ nicht los. Der A-Lizenz-Inhaber absolviert gerade eine einjährige Ausbildung zum EHF-Master Coach, die höchste internationale fachliche Qualifizierung für Handballtrainer. Damit dürfte er zum Beispiel auch ein Champions-League-Team trainieren. Den EHF-Kurs macht er zu Hause am Computer, auf Englisch – im Homeoffice quasi. Dazu gibt es für die 23 Teilnehmer aus 14 Nationen drei einwöchige Präsenztreffen bei großen Turnieren.

„Das ist unschlagbar, um ein gutes Netzwerk zu knüpfen“, sagt Schwarzwald. So war er beispielsweise im Januar 2024 eine Woche bei der Männer-EM in Hamburg und im



Anzeige

...wirtschaftlicher  
Drucken & Kopieren.

**sch**erer  
Digitale Produkte für's Büro

Völklingen  
Telefon: 06898 / 50 30 - 0  
www.scherer-saar.de

Juli eine Woche bei der EM der U20-Jungs in Slowenien. „Das sind sehr intensive Wochen. Das ist schon Hardcore und unglaublich, was da thematisch alles in eine Woche reingepresst wird“, berichtet er. Bis Ende Oktober muss er seine Master-Arbeit fertig haben, Thema: Modernes Kreisläuferspiel. Im Dezember, beim Präsenztreffen anlässlich der Frauen-Europameisterschaft in Wien, muss er seine Arbeit vor Ort verteidigen.

Das mit dem Netzwerk hat sich übrigens direkt bewährt – und ihm einen neuen Job beschert. Auch im Homeoffice. Beim EHF-Lehrgang lernte er den Rumänen George Buricea kennen. Der 45-Jährige war damals Coach bei CSM Constanta, spielte mit seinem Team im EHF-Cup gegen die Füchse Berlin – und fragte bei dem Rodalber nach, ob der ihm Videomaterial des Gegners besorgen könnte. Antwort Schwarzwald: „Wenn du willst, kann ich dir auch gleich was zusammenschneiden.“ Gesagt, getan. Constanta verlor das Hinspiel nur knapp, Buricea war mega-zufrieden.

Im April wurde der Rumäne dann plötzlich Nationaltrainer. „Es hat keine Woche gedauert, da kam eine Anfrage von ihm, ob ich Videoanalyse nicht auch für sein Nationalteam machen könnte“, erzählt Schwarzwald. Nun sitzt er häufig zu Hause auf dem Sofa, schaut sich eigene Spiele und die Gegner der Rumänen an – alles in doppelter Geschwindigkeit. Er markiert Dinge, die ihm auffallen, in einer Maske und schickt seine Analyse samt Empfehlung dann an Buricea. Bei der kommenden WM im Januar sind die Rumänen nicht dabei, sonst wäre Schwarzwald als Videoanalyst sogar bei dem Großereignis vor Ort gewesen. Ansonsten hat er aber keinen Vertrag, es läuft auf Honorarbasis, „alles ganz locker und völlig bedarfsorientiert“.

Aber auch hier hat sich das Handball-Homeoffice inzwischen erledigt. „Die Rumänen haben mich jetzt bis Sommer für mehrere Termine vor Ort gebucht“, gibt Schwarzwald an. Für die Carpati Trophy Anfang Januar 2025, danach noch für drei Freundschaftsspiele, für die EM-Qualifikation im März in Israel und zwei weitere EM-Qualifikationsspiele im Mai gegen Portugal und Polen. In der Gruppe acht liegen die Rumänen, die zuletzt mit einem Tor zu Hause den Polen unterlagen, hinter Portugal, Polen und Israel mit null Punkten auf Rang vier. Vielleicht ändern auch Schwarzwalds Analysen daran was.

MATTHIAS MÜLLER

Foto: Tim Passgang/EHF



Die Macher beim TVM: Achim Gattermann, Hannah Seel und Tobias Schwindling

## Der TV Merchweiler plant eine jugendhafte Entwicklung

Die Handballabteilung des TV Merchweiler startet mit frischem Wind und vielen neuen Ideen in eine aufregende Zukunft. Mit einem neuen Vorstandsteam, bestehend aus Tobias Schwindling, Hannah Seel und Achim Gattermann, wurde in diesem Jahr der Grundstein für die nächste Phase der Vereinsentwicklung gelegt.



Unter dem prägnanten Motto „The Next Generation“ hat das Trio bereits eine Reihe von Maßnahmen und Veränderungen in die Wege geleitet, die den Handballsport in Merchweiler modernisieren und das Vereinsleben beleben sollen. Tobias Schwindling, der als Abteilungsvorsitzender fungiert, beschreibt das Ziel des Vorstands klar: „Unser Anspruch ist es, durch unser Engagement den Handballsport, aber vor allem auch das Vereinsleben nachhaltig zu bereichern.“ Diese Aussage unterstreicht, wie wichtig es dem neuen Vorstand ist, sowohl sportliche als auch gemeinschaftliche Werte zu fördern. Eine der ersten und sichtbarsten Änderungen unter der neuen Führung ist die Einführung eines elektronischen Kassensystems in der Halle. In der Vergangenheit mussten die Zuschauer und Fans auf klassische Zahlungsmethoden zurückgreifen, doch jetzt können sie bequem mit Karte zahlen. Dies mag eine kleine Veränderung sein, doch es ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer modernen, serviceorientierten Vereinsstruktur. Es zeigt, dass der TV Merchweiler Handball mit der Zeit geht und sich den Bedürfnissen seiner Mitglieder und Fans anpasst. Ein weiterer zentraler Punkt auf der Agenda des neuen Vorstands ist die Stärkung der Jugendarbeit. Mit dem neuen Eltern-Kind-Handballprogramm namens „Panther Kids“ möchte der Verein nicht nur die Kleinsten an den Sport heranführen, sondern auch deren Eltern in das Vereinsleben

integrieren. Dies soll eine familiäre Atmosphäre schaffen, in der Sport, Spaß und Gemeinschaft im Vordergrund stehen. Die Panther Kids sollen die nächste Generation von Handballspielern und Vereinsmitgliedern formen. Durch regelmäßige Trainingseinheiten und spielerische Heranführung an den Handballsport werden bereits im frühen Kindesalter Begeisterung und Teamgeist gefördert. Gleichzeitig bietet das Programm eine Plattform, auf der Eltern und Kinder gemeinsam aktiv werden und das Vereinsleben von Anfang an mitgestalten können. Ein weiterer Baustein des Erfolgs ist das unterstützende Kernteam, das den Vorstand in seiner Arbeit tatkräftig begleitet. In wöchentlichen virtuellen Team-Meetings wird gemeinsam geplant, organisiert und die Weichen für kommende Projekte gestellt. Über ein Taskboard werden die vielfältigen Aufgaben verteilt – von der Turnierlogistik über die Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Organisation von Rahmenprogrammen. So gelingt es, große Projekte auf viele Schultern zu verteilen und ein reibungsloses Zusammenspiel sicherzustellen. Insbesondere Veranstaltungen wie der Lothar-Seel-Cup, der sich von einem reinen Jugendturnier zu einem echten Event entwickelt hat, profitieren von dieser engen Zusammenarbeit. Mit diesem engagierten Team und der Vision für die Zukunft bleibt nur eines zu sagen: „Oh Merchweiler ist wundervoll!“ – und das nicht nur auf dem Spielfeld, sondern in jedem Aspekt des Vereinslebens.

TOBIAS SCHWINDLING

Fotos: TV Merchweiler





Die saarländischen Handball-Schiedsrichter erhielten im Rahmen ihres Lehrgangs an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken ein besonderes Geschenk. Karsten Müller überbrachte als Geschäftsführer der Gerd Müller GmbH jedem Mitglied des saarländischen Schiedsrichterkaders eine nagelneue, hochwertige Sportjacke. Im Namen aller saarländischen Schiedsrichter bedankte sich Lukas Huwig, Verbandsschiedsrichterwart des HV Saar, ganz herzlich für die tolle Unterstützung: „Für uns Schiedsrichter ist dies etwas ganz Besonderes. Es ist schön, dass auch unsere Arbeit eine solche Würdigung findet“, zeigte sich Huwig sichtlich erfreut.

DIETER SCHOLER, FOTO: HVS

## Kommentar zum SR-Heft des HandballMagazins 4/2024

Ich habe Euer neues Magazin mit dem Schwerpunkt Schiedsrichter aufmerksam gelesen. Euer Magazin bestätigt mich in meiner Auffassung: Der Schiedsrichter ist eine unverzichtbare Figur im Sportgeschehen. Respekt, Akzeptanz von Entscheidungen, Verständnis für menschliche Fehler und eine respektvolle Haltung sind Grundpfeiler eines fairen und erfolgreichen Spiels. Es genügt aber nicht, dass sich die Vereine und alle Beteiligten dazu verpflichten, diese Prinzipien zu respektieren und einzuhalten, um eine positive Sportkultur zu fördern. Die Verbände müssen endlich einsehen, dass man Schiedsrichter fördern muss, wie man auch Talente im Handball fördert. Auch als Schiedsrichter kann man inzwischen im Sport Karriere machen, das heißt auch der Schiedsrichter benötigt regelmäßige Trainingsangebote und gerade den jungen Schiedsrichtern müssen wir mehr Angebote schaffen. Regelmäßiges Coaching, Trainingspläne, Videotraining, Entscheidungstraining etc. sind erforderlich. Nur wenn der Schiedsrichter stabil und selbstbewusst mit kritischen Situationen umgeht, erreichen wir eine Verbesserung.

**Ulf Meyhöfer, Präsident des Pfälzer Handball-Verbandes**

In der Ausgabe 4/2024, Seite 24, haben wir unsere IHF-Schiedsrichter Robert Schulze und Tobias Tönnis zu Wort kommen lassen „Zehn Tipps für souveränes Auftreten“.

Der Beitrag stammt aus der Feder von Julia Nikoleit.

## IMPRESSUM

Das Magazin für Handball im Saarland  
Herausgeber: Sportservice & Verlag GbR,  
c/o HVS

Redaktion: Hans Joachim Müller  
E-Mail: mueller@pro-ehrenamt.de

Anzeigen: Hans Joachim Müller

Druck: repa-Druck, Ensheim

Erscheinungsweise: Fünf Ausgaben pro Jahr

Bezugspreis: 14 Euro incl. Versandkosten. Für Abonnenten 12 Euro bei Lastschriftverfahren. Namentlich gekennzeichnete Artikel und Berichte spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, unverlangt eingesendete Berichte und Artikel zu kürzen.

Das Magazin für Handball im Saarland  
**Handball**



## Wie Handball in Losheim Schule macht



Am 25. September 2024 fand in Losheim die Auftaktveranstaltung der IKK Handball-Schulaktionswochen des HVS statt. Im Mittelpunkt standen an diesem Vormittag in der Dr. Röder Halle in Losheim natürlich Bewegung, Spiel und Spaß für die 80 Schülerinnen und Schüler der Nicolaus-Voltz-Grundschule Losheim – und das nicht nur mit dem Handball, sondern auch gemeinsam mit dem IKK-Maskottchen Fred.

„Die Kinder waren mit Begeisterung, Freude, aber auch Ehrgeiz dabei“, freute sich Christoph Rehlinger, Präsident des Handball-Verbandes Saar, über die gelungene Auftaktveranstaltung zu den IKK Handball-Schulaktionswochen.

Im ganzen Saarland wird es in den kommenden Wochen und Monaten weitere Aktionen geben, um Schülerinnen und Lehrern die Faszination des Handballsports näher zu bringen. Das Erfolgsrezept: Immer kooperieren dabei eine Grundschule und ein Handballverein. „Natürlich freuen wir uns, wenn es gelingt, dass unsere Basis, die Vereine, Nachwuchs gewinnen“, erklärt Christoph Rehlinger.

Prof. Dr. Jörg Loth, Chef der IKK Südwest, ergänzt: „Sport ist



Saar und seinen engagierten Vereinen den Schulkindern den Spaß und die Freude am Teamsport Handball näherbringen können.

Damit diese Impulse auch im Schulalltag möglich sind, hat die IKK zusätzlich den Handball-Schulaktionspreis geschaffen: Mit 500 Euro werden Schulen unterstützt um Schülerinnen und Schülern übers Schuljahr Spiel, Spaß, Bewegung und soziales Lernen mit dem Handball zu ermöglichen. In Losheim wurden auch die Preisträger 2024 ausgezeichnet: dies war die gastgebende Grundschule Losheim, gemeinsam mit dem TV Losheim sowie auch dem TV Kirkel.

Anerkennung für das Engagement der Schulen und Vereine zollten bei der Auftaktveranstaltung in Losheim neben den Vertretern des Handball-Verbands und der IKK Südwest auch der saarländische Minister für Inneres, Bauen und Sport, Reinhold Jost sowie Stefan Palm, Erster Beigeordneter der Stadt Losheim, in Vertretung des Bürgermeisters. Sie waren wie die weiteren Ehrengäste begeistert von den Impulsen für Bewegung, Kooperation und Gesundheit, welche den Kindern spielerisch mit Hilfe des Handballs vermittelt wurden.

Die Schulaktionswochen finden nach dem erfolgreichen Auftakt nun über das gesamte Schuljahr im ganzen Land statt. Im Rahmen der Kickoff-Veranstaltung in Losheim wurde auch ein entsprechender Image-Film des HVS gedreht, der in Kürze auf dem YouTube-Kanal des HV Saar veröffentlicht wird.

REDAKTION

nicht nur für die körperliche, sondern auch für die geistige und soziale Entwicklung von Kindern enorm wichtig. Wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam mit dem Handball-Verband



Übergabe des IKK-Schulpreises durch Minister Reinhold Jost, IKK-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth und HVS-Präsident Christoph Rehlinger. Links HVS-Vizepräsidentin Entwicklung Claudia Schikotanz.

Fotos: HVS

# Die Trainerausbildung im HVS kommt in Schwung

Eine gute Schulung befördert die Entwicklung des Handballsports ungemein. Verschiedene Module sorgen für einen tollen Aufschwung.



Auftakt für einen konzentrierten und intensiven Wiederaufbau des Lehrwesens war der C-Lizenz-Lehrgang im Jahr 2023. Nach der Modulform an verschiedenen Wochenenden in Theorie und Praxis haben sich dann 28 Handballverrückte der Lehrprobe und der Theorieprüfung gestellt und sie auch bestanden. Jetzt gilt es die gewonnenen Erkenntnisse in die Vereinspraxis umzusetzen. Ein wichtiger Aspekt für die Zukunft des Handballsports an der Saar.

Beim ersten Kindertrainer-Lehrgang im Frühjahr des Jahres haben 20 Handballkameradinnen und -kameraden erfolgreich teilgenommen. Das war der Start für eine Entwicklung der Trainerausbildung bei den Jüngsten, der sich bezahlt gemacht hat.

Jetzt hat im Herbst ein weiterer Kindertrainer-Lehrgang stattgefunden, mit 18 Teilnehmern (12 Männern und 6 Frauen). Alle haben stolz das Zertifikat in Empfang genommen und können jetzt mit viel Wissen und praktischer Erfahrung die Kinder im Alter von Minihandball bis in die C-Jugend anleiten, betreuen und fördern.

Referenten bei der Ausbildung waren aus dem HVS-Lehrstab Christiane Bähr, Johannes Matheis, Andreas Moßman, Dominik Rudolphy, Claudia Schikotanz, Sabine Timm und Nadine Wieme. Die Teilnehmer kamen aus den Vereinen HC Schmelz, TuS Brotdorf, HSV Merzig-Hilbringen, HC St.Johann, TV Altenkessel, SF Uchtelfangen, TV Kirkel, TV Dirmingen, HC Übrherrn. Der jüngste Teilnehmer war 16 Jahre, der älteste Teilnehmern war 46 Jahre alt.

GIOVANNA KARLE

## Wir haben einige Stimmen zu dem Lehrgang eingefangen.



**Karl Gestel (TV Kirkel, jüngster Teilnehmer)**

Ich trainiere seit zwei Monaten die E-Jugend und bin Co-Trainer bei der D-Jugend. Aus der Ausbildung hier habe ich viel für meine Trainingsarbeit mitgenommen. bin ich auch für die vielen Fingerzeige und die Tipps der Referenten dankbar.

**Caterina Fink (TV Dirmingen)**

Ich finde diese Grundausbildung für Trainer im Kinderbereich gut. Leider braucht man für die C-Lizenz viel zu viel Zeit (120 Stunden), um auf ein höheres Niveau zu kommen. Wir haben in unserem Vereine eine Grundkonzeption für die Jugendmannschaften, leider lässt die Umsetzung und Überprüfung zu wünschen übrig. Deshalb ist mir der Austausch mit den anderen Lehrgangsteilnehmern enorm wichtig, um meine Position zu finden.





**Marc Quirin (TV Homburg)**

Ich trainiere seit zwei Jahren die E-Jugend beim TV Homburg und kann die Inhalte aus dem Kindertraining sehr gut gebrauchen. Vieles kann ich nahtlos umsetzen. Die Stimmung im Lehrgang war sehr gut und der Spaßfaktor kam auch nicht zu kurz.



**Marie Lisanne Philippi (HC Schmelz)**

Ich bin seit zwei Jahren im Jugendbereich tätig und werde dort von meiner Trainerkollegen gut unterstützt. Alle Bausteine, die ich hier kennen gelernt habe, kann ich gut gebrauchen und kann sie auch in den Verein weiter tragen. Gut finde ich die Mischung von jung und alt, der beiden Geschlechter und der Austausch mit anderen Vereinen. Mir ist wichtig, dass wir sensibel auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Der Leistungsgedanke darf in dieser Altersstufe noch keine so große Rolle spielen.



**Stefan Immich (HC Überherrn, ältester Teilnehmer)**

Für mich ist wichtig, auf dem neuesten Stand der Ausbildung zu stehen, um gut auf die Kinder auszustrahlen und eingehen zu können. Die Hinweise im theoretischen Bereich geben mir Sicherheit, aber die Herangehensweise und Fehlerkorrektur im praktischen Bereich ist bedeutsam. Gut finde ich, dass so viele Vereine im Saarland in diesem Jugendbereich an einem Strang ziehen. Besonders gefreut haben mich der Umgang und die Stimmung im Lehrgang.

## Hohe Qualität bei Trainerfortbildung für Mädchen und Frauen

**Das war ein besonderes Highlight in der HVS-Fortbildung dieses Jahres, ein Trainer-Seminar vor Trainern der weiblichen Jugend, mit einer absoluten Spitzenkönnen als Spielerin wie auch als Trainerin.**

Dr. Zuzana Porvaznikova hat 102 Nationalspiele für die Slowakei bestritten und inzwischen auch schon 80 Länderspiele mit den DHB-Mannschaften der weiblichen Jugend vorbereitet und betreut. Als Bundesligaspielerin hat sie bei Borussia Dortmund ihre sportlichen Erfolge gefeiert, ist inzwischen mit der A-Lizenz ausgezeichnet und hat sich als EHF-Master-Coach bewiesen.

Zwei Schwerpunkte hat sich die promovierte Dozentin vorgenommen, einmal das Grundlagentraining zum Schlagwurf und zum anderen das Erlernen und Verbessern der Körpertäuschungen und die 35 Teilnehmer (aus 17 verschiedenen Vereinen, 11 Frauen und 24 Männer) waren sehr angetan von den präzisen Anweisungen, den Korrekturen und den Übungsinhalten der DHB-Trainerin. Mit der Demonstrationsgruppe der weiblichen B-Jugend der DJK Marpingen war ein gutes, engagiertes Team am Werk, das motiviert die Anweisungen aufnahm und umsetzte.

Bei dem Thema der Täuschbewegungen waren die Korrekturen besonders zielführend und konkret. Hier haben die Trainer auch viel Input erhalten, wenn auch viele Inhalte schon bekannt waren und auch im normalen Vereinstrainings zur Schulung kamen. Marina Bleimehl (Marpingen) brachte es auf den Punkt: „es bestätigt unsere Herangehensweise in vielen Punkten, aber die Motivation von einer Spitzentrainerin zu hören und zu sehen, ist natürlich noch einmal ein besonderer Kickpunkt für die jungen Mädchen“. Auch Joachim Gattermann vom TV Merchweiler lobte das große Engagement der Jugendgruppe. Schön war zu erkennen, wie das Bewegungslernen und das taktische Verständnis dank der feinfühligsten Anweisungen an diesem Tag Fortschritte zeigten. Die Mädchen waren mit viel Spaß bei der Sache, waren nach den Trainingseinheiten aber auch ziemlich „platt“. Ernst Hein, der HVS-Frauenwart war von dieser Art der Fortbildung hellauf begeistert und wünscht sich im nächsten Jahr mit anderen Themen die Fortsetzung dieser Mädchen- und Frauenförderung.

„Dieser Fortbildungstag war ein echter Gewinn“ war sein Fazit.

HANS JOACHIM MÜLLER



## Über den Rotenbühl ins Sportinternat nach Leverkusen

**Der Weg des Handball-Talents Nele Spengler ist außergewöhnlich und ambitioniert. Die Anforderungen beim Bundesligisten Bayer Leverkusen sind hoch, die Voraussetzungen für die sportliche Entwicklung optimal – Ziel ist die Etablierung in der Frauen- Bundesliga**

**N**ele Spengler (17) aus Marpingen hat den Weg ins Sportinternat von Bayer Leverkusen im letzten Sommer nicht bereut. Dort wird sie schulisch und sportlich gut betreut, lebt mit jungen Kaderspielerinnen in einer WG zusammen und muss sich den Herausforderungen des täglichen Lebens stellen. Der Tag ist gut durchgetaktet, Training und schulische Anforderungen sind umfangreich, andererseits macht es in der Gemeinschaft mit den jungen Spielerinnen auch viel Spaß und die Eigenständigkeit hat auch ihren Wert.

### Abitur steht im nächsten Frühjahr an

Im nächsten Jahr wird die junge Saarländerin ihr Abitur am Landrat Lucas Gymnasium ablegen. Diese Schule hat mit dem

Sportinternat von Bayer Leverkusen eine Kooperation und betreut die Handballerinnen sehr intensiv bei ihrem Schulweg. Ein pädagogischer Leiter ist für beide Seiten jederzeit Ansprechpartner. Aus den beiden Leistungsfächern Mathematik und Sport kann man noch nicht sicher ablesen, wohin die berufliche Reise dann gehen wird. Ein Gedanke ist der Sportjournalismus, aber da hat sie sich noch nicht festgelegt. Neles sportliche Ziel ist aber eindeutig, sich als Erstbundesligaspielerin bei Bayer Leverkusen zu etablieren.

Natürlich tut die räumliche Trennung zum Elternhaus in Marpingen weh, aber Nele versucht doch so oft es der Sport zulässt, ins Saarland zu kommen. Meistens kommen die Eltern und Geschwister aber zu den Spielen nach Leverkusen, um die ehrgeizige Tochter zu unterstützen. Seit 2021 ist die 1,68 gro-



Be Rechtshänderin auf der Linksaußen-Position zuhause (zu- vor Rückraum Mitte), wo sie sowohl in der A-Jugend-Bundesli- ga als auch in den aktiven Mannschaften zum Einsatz kommt.

## Die sportlichen Herausforderungen sind groß

Derzeit spielt Nele Spengler regelmäßig und mit hohen Ein- satzzeiten in der A-Jugend- Bundesliga und in der 2. Mann- schaft in der Regionalliga Nordrhein. Zudem gab sie ihr Bun- desligadebut am 08.09.2024 vor heimischem Publikum gegen den Thüringer HC. Vorteilhaft ist, dass der erfahrene Trainer Michael Biegler das Sagen in allen Mannschaften hat und so- mit bestmögliche Einsatzzeiten garantiert.

## Die Grundlagen sind im Saarland gelegt

Die Grundlagen für ihren sportlichen Erfolg sind im Saarland gelegt worden. Bei der DJK Marpingen hat sie alle Jugend- mannschaften in der RPS-Oberliga durchlaufen, Natürlich gehörte Nele Spengler auch allen Auswahlmannschaften des HVS an, von der C-Jugend bis zur A-Jugend unter Train- er Jürgen Hartz. Zudem wurde sie schon zu einigen DHB- Lehrgän- gen der U-17-Nationalmannschaft eingeladen und erhielt in der Folge den NK2- Status, der es ermöglichte, dass sie be- reits mit 15 Jahren in der 1. Frauenmannschaft der Mar- pinger Moskitos spielte. Die Oberliga-Meisterschaft und der damit verbundene Aufstieg in die 3. Liga so- wie der Saarlandpokalsieg in der Saison 2022/23 mit den Moskitos sind auch ihre bisher größten sportli- chen Erfolge.

## Die Entwicklung zum Leistungs- sport begann am Rotenbühl Gym- nasium

Von 2020 bis 2023 besuchte Nele das Gymnasi- um am Rotenbühl in Saarbrücken, die Eliteschu- le des Sports, und machte dort auch die Mittlere Reifeprüfung, bevor sie nach Leverkusen wech- selte. Das Training in der Eliteschule hat sie gestärkt, weil sie dort unter Jugendkoordinator Christian Schwarzer auch mit Jungs zusammen trainierte. Das hat ihr viel Kraft, Entschlossenheit und Widerstandskraft vermittelt, von der sie jetzt auch in Leverkusen profitiert.

Der tägliche Weg vom Elternhaus in Marpingen nach Saarbrücken war aufwendig, aber Vater Ro- land konnte sich mit den Eltern von Mitschülerin- nen zu einer Fahrgemeinschaft zusammenschließen. Übrigens ist Fußball die erste Sportart in der Familie Spengler, Vater Roland und die beiden Brüder sind dort aktiv. Zunächst hat Nele auch mit Fußball begonnen und ist erst dann zur Handball-Kaderschmiede der DJK Marpingen gewechselt. Jetzt unterstützen alle in der Familie den ambi- onierten Weg von Nele bei Bayer Leverkusen.

Der Liebe zum Fußball kann Nele Spengler gerade in Lever- kusen besonders gut fröhnen, sie wohnt nur 500 m von der BayArena entfernt und hat in der letzten Saison manches Heimspiel des deutschen Fußballmeisters Bayer Leverkusen besucht.

Die Etablierung in der Handball-Frauen-Bundesliga ist das eindeutige Ziel der jungen Spielerin aus Marpingen. Dort will sie sich bewähren und Erfolg haben. HANS JOACHIM MÜLLER



Foto :DHB/Marko Wolf



# Ein Saarländer ist das Sprachrohr der HBF

**Mit Herzblut und Strategie – Ein Blick hinter die Kulissen der Handball-Bundesliga Frauen und einem saarländischen „Macher“**

**Vom schnellen Einstieg zum Kommunikationsexperten**

Manchmal geht alles schneller, als man denkt. Eine Bewerbung, ein Vorstellungsgespräch, wenige Tage später die Zusage – so begann der Weg in die Handball-Bundesliga Frauen (HBF). Heute steht die Liga nicht nur für hochklassigen Frauenhandball, sondern auch für eine klare Strategie, ihre Position im nationalen und internationalen Sport zu stärken.

Im Mittelpunkt der Kommunikation im Hause der HBF: Tim Andler, der sich mit Leidenschaft dem Außenauftritt der Liga widmet. „Ich bin bei der HBF für alles zuständig, was mit PR und Kommunikation zu tun hat. Dazu gehören klassische Presseaufgaben wie Mitteilungen verfassen oder Medienanfragen beantworten. Gleichzeitig kümmere ich mich um die gesamte Social-Media-Arbeit und bin in sämtliche Aspekte der Außendarstellung eingebunden.“

Doch damit nicht genug: Bei Großevents wie dem HaushahnFinal4 (DHB-Pokal-Finale) in Stuttgart oder dem Handball Super Cup im PSD Bank Dome in Düsseldorf übernimmt er auch die Organisation und Umsetzung von Pressekonferenzen sowie die Gestaltung der visuellen Materialien. „Es ist eine vielseitige und unglaublich spannende Aufgabe, die mir jeden Tag aufs Neue Freude bereitet.“, so Andler.



## Die HBF und der Vergleich zur HBL

Die HBL, die Männer-Bundesliga, gilt als eine der stärksten Handballligen der Welt. Dass die HBF nicht mit dieser Messlatte gleichziehen kann, ist verständlich, doch statt sich zu vergleichen, konzentriert man sich auf die eigene Entwicklung.

„Wir sollten uns nicht mit der HBL messen, sondern unseren eigenen Weg gehen. Trotzdem sehen wir auch, dass wir uns international in den letzten Jahren gut entwickelt haben. Mit Ludwigsburg (früher Bietigheim) hatten wir letztes Jahr nach über 20 Jahren wieder ein deutsches Team im Champions-League-Finale. Außerdem stehen wir im Länderranking der European League aktuell auf Platz zwei hinter Dänemark – ein riesiger Erfolg. Zudem haben wir unseren festen Quotenplatz in der Champions League“, erfreut sich der 24-Jährige. Neben den sportlichen Fortschritten kann die Liga auch auf momentan ansteigende Zuschauerzahlen blicken: „In dieser Saison haben wir einen massiven Zuwachs verzeichnet, mit einem Schnitt von 500 zusätzlichen Fans pro Spiel. Das ist ein gutes Signal für die wachsende Popularität des Frauenhandballs in Deutschland.“

## Wirtschaftliche Herausforderungen und sportliche Ziele

Wie in jedem professionellen Sport sind wirtschaftliche Mittel entscheidend. „Geld regiert die Welt, das ist auch bei uns nicht anders. Je mehr finanzielle Mittel verfügbar sind, desto besser können sich die Teams sportlich und strukturell weiterentwickeln. Da sehen wir aber auch, dass jetzt nach und nach, gerade nach Olympia oder auch nach dem gemeinsamen Supercup, den wir mit der HBL zum Start der Saison in Düsseldorf veranstaltet haben, gesteigertes Interesse besteht.“ Ein zentraler Punkt ist dabei die Professionalisierung: „Viele Vereine arbeiten daran, ihre Strukturen auszubauen, hin zu mehr hauptamtlicher Arbeit. Das ist ein wichtiger Schritt, um langfristig konkurrenzfähig zu bleiben.“

Auch sportlich ist die HBF auf dem Vormarsch. Teams wie Ludwigsburg und Dortmund zeigen, dass deutsche Vereine international mithalten können. „Dieses Jahr haben wir vier Teams, die uns in der Gruppenphase der European League vertreten. Solche Erfolge sind wichtig, um im internationalen Vergleich an Stärke zu gewinnen.“



## Große Projekte als Meilensteine

Ein besonderes Highlight für Tim war der Handball Super Cup im Sommer 2024, der gemeinsam mit der HBL veranstaltet wurde. „Das war ein großartiges Event, ein echtes Handballfest für Männer und Frauen. Wir haben Zuschauerrekorde für ein Frauenspiel in unserem Zuständigkeitsbereich aufgestellt und gezeigt, was möglich ist, wenn wir gemeinsam auftreten.“

Ein weiteres Herzstück seiner Arbeit ist das HaushahnFinal4, das Finalturnier um den DHB-Pokal der Frauen in Stuttgart. „Dieses Event zu begleiten, von der Organisation bis zur Pressearbeit, war eine einzigartige Erfahrung. Es ist aufregend, ein solches Top-Event nicht nur zu beobachten, sondern aktiv mitzugestalten. Die Vorfreude auf das nächste Final4 im März 2025 in Stuttgart ist jetzt schon riesig!“

## Die Heim-WM 2025 als großer Hoffnungsträger

Ein weiteres internationales Großevent wirft schon jetzt seine Schatten voraus: Die IHF Frauenhandball-Weltmeisterschaft 2025, die unter anderem in Stuttgart, Dortmund und quasi vor der saarländischen Haustür in Trier ausgetragen wird. Auch wenn die deutsche Mannschaft nicht an der Mosel spielen wird, ist Tim Andler für einen weiteren Imagegewinn positiv gestimmt „Die WM ist eine riesige Chance, den Frauenhandball in Deutschland nachhaltig zu stärken. Wir wollen nicht nur neue Fans gewinnen, sondern auch junge Talente inspirieren und zeigen, dass sie es schaffen können, auf diesem Niveau zu spielen.“

Die HBF wird im Vorfeld der WM intensiv in die Bewerbung und Kampagne eingebunden sein. „Anfang November hatten wir in Mannheim einen gemeinsamen Workshop mit dem Deutschen Handballbund (DHB) und den Vereinen, um unsere Strategie für die WM zu planen. Es ist eine große Verantwortung, aber auch



eine fantastische Möglichkeit, den Frauenhandball sichtbarer zu machen.“

## Frauenhandball im Saarland – Potenziale und Herausforderungen

Im Saarland, einer Region mit viel Potenzial, fehlt derzeit eine Mannschaft in der 2. Liga. Doch die Voraussetzungen, um dies zu ändern, sind gegeben: „Wir haben eine starke Jugendarbeit und Talente, die es bis ganz nach oben schaffen können – Beispiele wie Amelie Berger oder jüngst Nele Spengler zeigen das deutlich.“

Was fehlt, sind die finanziellen Mittel und eine klare Perspektive: „Viele Talente verlassen das Saarland, weil sie anderswo bessere Möglichkeiten sehen. Es braucht ein gemeinsames Ziel, eine Bewegung, die die Kräfte im Saarland bündelt. Wenn das gelingt, ist ein Angriff auf die 2. Liga durchaus möglich.“

Inspirierende Turniere wie der frühere Ladies-Cup in Schmelz und Girls Cup könnten ebenfalls eine wichtige Rolle spielen: „Es gibt nichts Motivierenderes für junge Spielerinnen, als Weltstars vor der eigenen Haustür zu sehen. Wenn die WM 2025 dieses Feuer entfachen kann, dann haben wir eine große Chance, den Frauenhandball im Saarland nachhaltig zu stärken.“

„Es gibt nichts Motivierenderes für junge Spielerinnen, als Weltstars vor der eigenen Haustür zu sehen. Wenn die WM 2025 dieses Feuer entfachen kann, dann haben wir eine große Chance, den Frauenhandball im Saarland nachhaltig zu stärken.“

## Fazit: Frauenhandball auf Erfolgskurs

Die HBF mag im Schatten der Männerliga stehen, doch sie entwickelt sich stetig weiter – sportlich, wirtschaftlich und strukturell. Mit erfolgreichen internationalen Auftritten, wachsender Zuschauerbasis und ambitionierten Projekten wie dem HaushahnFinal4 oder der Heim-WM 2025 setzt die Liga wichtige Akzente.

Das Ziel ist klar: Frauenhandball in Deutschland sichtbarer und erfolgreicher zu machen. Es braucht Menschen, die mit Herzblut, strategischem Denken und Engagement diese Vision vorantreiben – so wie diejenige, die wir in diesem Interview begleiten durften.

# Sprung, Wurf und Sieg



Sprung, Wurf und Sieg - Die Handball-Piraten sind nicht zu stoppen und erleben ihr nächstes Abenteuer! Die SPIEGEL Bestseller-Autorin Julia Nikoleit hat als Tochter einer ehemaligen Bundesligaspielerin und Sportjournalistin das Handball-Feuer im Blut. Ihre Passion zu dem beliebten Ballsport gibt sie seit über 15 Jahren als Jugendtrainerin an den Nachwuchs ihres Heimatvereins weiter. Mit anschaulichen Illustrationen und umfangreichen Begriffserklärungen nehmen

Julia Nikoleit und Illustrator Jan Saße auch fachfremde Leserinnen und Leser spielerisch mit in die Welt des Handballs. Passend zur bevorstehenden Handball-Weltmeisterschaft erscheint nun der zweite Band der beliebten Handball-Reihe. Und wie auch die deutsche Nationalmannschaft, reisen unsere Handball-Piraten nach Dänemark!

Zur Geschichte: Jubel bei Tim und seinen Freunden: Sie dürfen gemeinsam auf ein großes Handball-Turnier nach Dänemark fahren. Ein Wochenende voller Handball und ohne Eltern: Das klingt zu schön, um wahr zu sein – und in der Tat, plötzlich türmen sich die Probleme auf. Die Handball-Piraten müssen zusammenhalten, um sich ihren Traum zu erfüllen und in den großen Reisebus steigen zu können...

**Julia Nikoleit**

**Die Handball-Piraten - Nicht zu stoppen!, 13,99 EUR (DE) / 14,40 EUR (AT), ISBN 978-3-96129-463-3, Hardcover, 144 Seiten, Ab 8 Jahren**



Evan Gordon im Spiel gegen RW Schaumberg

## Evan Gordon träumt von der WM

**Der Spieler von der HSG Völklingen ist für die amerikanische U21-Nationalmannschaft nominiert**

**D**er Neuzugang bei der HSG Völklingen, Evan Gordon (19), der vor der Saison von Ligakonkurrent SG Zweibrücken II gekommen ist, wurde für die U 21-Nationalmannschaft der USA nominiert. Mit dieser spielt er vom 4. bis 8. Dezember in Mexico City bei der Qualifikation für die U 21-Weltmeisterschaft 2025. „Als die Nachricht kam, habe ich mich sehr gefreut. Ich hatte schon länger nichts mehr vom Nationalteam gehört. Da habe ich schon geglaubt, es wäre vorbei damit“, berichtet der 19-Jährige.

Gordon hat trotz seines jungen Alters schon viel Erfahrung auf internationalem Parkett sammeln können: 2023 war der Linksaußen für die USA bei der U 19-WM und bei der U 20-WM in Einsatz. Gordon, dessen Mutter Deutsche ist und dessen Vater aus den USA stammt, besitzt sowohl die deutsche als auch die amerikanische Staatsbürgerschaft.



Fotos: Oliver Altmayer, Privat

Dabei wäre er um ein Haar gar kein Handballer geworden. „Ich habe mit meiner Mutter früher im Kreis Kusel gelebt und dort Basketball gespielt“, verrät der Schüler, der im kommenden Jahr sein Abitur machen möchte. „Als wir nach Maßweiler umgezogen sind, habe ich einen Basketball-Verein in der Nähe gesucht, aber keinen gefunden“, berichtet der Schüler. „Eine Arbeitskollegin meiner Mutter hat dann vorgeschlagen, dass ich doch mal zur Mannschaft, in der ihr Sohn spielt, zum Handball gehen soll. Das habe ich gemacht – und es hat mir Spaß gemacht.“

Der neue Trainer der HSG Völklingen, Dirk Eberhard, hat den US-Boy unter seine Fittiche genommen und ist von dessen Leistungen auf Linksaußen sehr angetan.

Für Gordon ging es übrigens gleich in seinem ersten Spiel für seinen neuen Club gegen den Ex-Verein. Am ersten Spieltag siegte er mit der HSG Völklingen bei der SG Zweibrücken II mit 25:19. Es folgten drei weitere Erfolge, unter anderem ein 58:21-Kantersieg im letzten Spiel vor der Pause über die Herbstferien am 5. Oktober gegen Aufsteiger DJK Oberthal. Inzwischen hat sich die HSG Völklingen in der Oberliga Saar etabliert und spielt um die Meisterschaft mit.

Wegen seiner Länderspiel-Reise im Dezember wird Gordon eine Partie seines Clubs verpassen. „Das ist etwas schade, weil es eine ganz wichtige ist. Aber die Mannschaft wird das auch so schaffen“, sagt der Linksaußen. Am 7. Dezember ist die HSG Völklingen beim Tabellendritten HC St. Ingbert-Hassel zu Gast, der als Titelanwärter gilt – während Gordon zeitgleich mit der U 21-Nationalmannschaft der USA um die WM-Qualifikation kämpft.

PHILIPP SEMMLER



Titelverteidiger Deutschland ist auch in diesem Jahr wieder der Favorit.

# Es ist wieder angerichtet

**Was haben Deutschland, Island, Schweiz, Slowenien, Serbien, Ägypten, die Niederlande und das Saarland gemeinsam? Sie nehmen alle am traditionellen SparkassenCup in Merzig teil.**

**D**as internationale U19-Handballturnier der Extraklasse findet dieses Jahr zum 36. Mal statt. Und dies, wie gewohnt, „zwischen den Tagen“ in der Merziger Thielsporthalle.

Island schon zum 29. Mal dabei, die Schweiz feiert bei ihrer 30. Teilnahme sogar ein Jubiläum und Exot Ägypten ist der Teilnehmer mit der weitesten Anreise, verrät Christian Quintes. Er ist der 1. Vorsitzende des HSV Merzig-Hilbringen und damit zusammen mit Orga-Chef Jens Huckert für die Ausrichtung des traditionellen „SparkassenCups“ mitverantwortlich. „Das Teilnehmerfeld hat sich relativ schnell gefüllt. Aber wir haben länger nach einem Team gesucht, dass von der Leistungsstärke vielleicht auch mal der deutschen Mannschaft Paroli bieten könnte“, verrät er: „Von daher sind wir recht froh, dass wir mit Serbien eine solche Mannschaft gefunden haben.“

Die in der Vergangenheit oft stärkste Mannschaft stellt nun einmal der Deutsche Handball Bund (DHB). 17 der letzten 22 Ausgaben hat die deutsche Nationalmannschaft gewonnen. Zuletzt konnte sich 2017 mit Island ein anderes Team durchsetzen. Im Jahr 2024 kommen die Deutschen mit einem gerade erst neu zusammengestellten Team inklusive neuem Co.-Trainer Fabian Lüdke ins Saarland. Die Teilnahme am SparkassenCup bildet für alle den Abschluss des ersten gemeinsamen Lehrgangs – ein erster Härtetest für die Spieler und die Verantwortlichen um Bundestrainer Erik Wudtke.

„Dort sind viele tolle Spieler dabei, zum Beispiel unser Saarländer Laurin Karrenbauer“, sagt Christian Schwarzer, Ju-

gendkoordinator des Handballverbands Saar. „Ich hoffe für Laurin, dass er in seiner Heimat noch einmal dabei sein kann und für Deutschland spielen darf.“ Während die Nationalmannschaften werden mit Spielern der Jahrgänge 2006 und 2007 antreten werden, darf die saarländische Landesauswahl traditionsgemäß auch auf ältere Spieler zurückgreifen – in diesem Jahr auf den Jahrgang 2005. Die Verantwortlichen des HV Saar-Teams haben „wieder eine gute Mischung gefunden. Es sind sogar schon drei der 2008er dabei. Sie haben es sich verdient, weil sie es beim Auswahlturnier im Hameln ganz gut gemacht haben“, berichtet Schwarzer, der die Mannschaft wieder zusammen mit Landestrainer Dirk Mathis zusammengestellt hat und betreuen wird.

„Wir freuen uns sehr auf das Turnier, das wieder einmal mit Teams mit Rang und Namen der europäischen Spitzenklasse bestückt ist. Es wird wieder beste Werbung für den Handballsport im Saarland sein“, ist „Blacky“ sicher. Zu seinem Team sagt der Weltmeister von 2007: „Wir versuchen, ein bisschen Schritt zu halten und – wie in den vergangenen Jahren auch – konkurrenzfähig zu sein. Unser Minimalziel bleibt, mindestens ein Spiel zu gewinnen.“ Schon jetzt ist klar, welches Spiel abseits des Finales für viele der Höhepunkt des Turniers sein wird: „Samstagabend zur Prime Time, volle Halle, Deutschland gegen das Saarland – was will man mehr?!“, freut sich „Blacky“ auf das besondere Duell gegen den „großen Bruder“: „Wir hoffen natürlich auf die lautstarke Unterstützung der Fans. So, wie es auch in den vergangenen Jahren immer war.“

SEBASTIAN ZENNER

Foto: HSV Merzig/Hilbringen/Lisa Schuster

■ Reisebüro ■ Reiseveranstalter ■ Omnibusbetrieb



# horst becker

## touristik GmbH & Co. KG



*Das sieht  
ganz  
nach*  *Urlaub  
aus!*